Dl
2771 h

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-48432/fragment/page=0001

VON BÜLOWSCHE BIBLIOTHEK
BEYERNAUMBURG

Kal 1470 Ghr. I Fach 7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-48432/fragment/page=0002

Biondetta.

Aus dem Französischen des Gazotte.

pur si aspre vie, nè si seluagge
Cercar non sò, ch' Amor non venga sempre
Ragionando con meco, ed io con lui.

PETRARCA.

Berlin, 1780.

Bey Christian Friedrich Himburg.

LESE-INSTITUT VOM Dr. HELMUTH

Universitäts- u. Landesbibliothek
HALLE
(SAALE)

L 37

Schon in der Romanenbibliothek ward diese Erzählung nicht ohne Beyfall gelesen. Dort in drey Bände verstreut, erscheint sie hier in einem. Nachlässigkeiten der Uebersezung und des Drukes, sind so viel möglich verbessert.

LESE-
INSTITUT
VON
DR. HELMUTH

Ich war fünfundzwanzig Jahr alt; Offizier unter der Garde des Königs von Neapel. Wir lebten locker und lustig, spielten wenn wir Geld hatten, und philosophirten hatten wir keins.

In einer der lezten Perioden saßen wir bey einem Fläschgen Cyperwein, um eine Schüssel trockne Kastanien, und sprachen von diesem und jenem. Endlich fiel das Gespräch auf Kabbala und Kabbalisten. Einer behauptete, es sey gegründete Wissenschaft, unzweifelhafter Würkung; vier der jüngsten nanntens dummes Zeug, Spizbübereyen, für Kinder und Narren gut.

Der älteste von uns, ein Flamländer, rauchte seine Pfeife, sah auf einen Fleck, und sprach kein Wort. Mitten in diesem verwirrten Getöse, in diesem verstimten Durcheinanderschreyn, das mich selbst stum machte, ohne meine Aufmerksamkeit zu erre-

gen, bemerkte ich seine Gleichgültigkeit und seine Zerstreuung.

Es war auf seiner Stube; schon tief in der Nacht; man ging auseinander, wir beyde nur blieben beysammen.

Er rauchte phlegmatisch fort. Ich stützte mich auf den Ellbogen. Schweigen von beyden Seiten. Er brachs zuerst.

„Sie haben da viel Lärmens gehört; „warum blieben Sie so still?“ Weil ich lieber schweige, als etwas lobe oder tadle, das ich nicht kenne. Ich verstehe das Wort Kabbala nicht einmal.

„Es hat viele Bedeutungen: aber darauf „kömts hier nicht an. Glauben Sie, daß „es eine Wissenschaft giebt, die Metalle ver„wandeln, und Geistern befehlen lehrt?“

Ich kenne keine Geister; selbst den meinigen weiter nicht, als daß er da ist. Und die Metalle — ich weiß wie viel eine Caroline im Spiel, im Wirthshause und anderswo gilt. Was sich sonst aus beyden machen läßt, ist mir nicht bewust.

„So lieb' ichs. Ihre Unwissenheit ist „mehr werth, als der andern Weisheit. „Sie sind doch wenigstens nicht auf einem „Irrwege, und was Sie nicht wissen, kön-

nen

„nen Sie lernen. Ihre Natur, Freymü-
„thigkeit und Billigkeit gefallen mir; ich weiß
„etwas mehr als die gewöhnlichen Menschen.
„Schwören Sie mir auf Ihr Ehrenwort zu
„schweigen, und sich nicht zu übereilen, so
„sollen Sie mein Schüler werden.“

Was Sie mir da sagen, lieber Soberano, ist mir sehr angenehm. Ich bin gewaltig neugierig, aber an gemeinen Kenntnissen liegt mir nichts; und ich errathe etwas von der höhern Sphäre, wozu Sie mich erheben wollen. Aber wie gelangt man zu der ersten Stufe Ihrer Wissenschaft? Die Herren erzählten, daß die Geister selbst uns unterrichten müßten. Kann man sich mit ihnen verbinden?

„Sie habens errathen, Alvares. Von
„sich selbst lernt man da nichts. Und von
„der Verbindung will ich Sie gleich unwider-
„sprechlich überzeugen.“ Seine Pfeife ging eben zu Ende; mit drey Schlägen klopfte er ihre Asche aus, und legte sie neben mir auf den Tisch. Drauf rief er: „Calderon, stopf'
„meine Pfeife, zünd' an, und bring her!“ Kaum gesagt, so verschwand die Pfeife, und bevor ich mich besinnen oder fragen konnte, wer der Calderon sey, war sie schon wie-

der angezündet da, und Soberano rauchte von neuem.

Er that noch einige Züge, weniger aus Wohlschmak, als das Erstaunen zu genieſſen, worin ich mich befand. Dann stand er auf: „Ich habe morgen die Wache, ich „muß schlafen. Gehn Sie zu Bette. Seyn „Sie klug. Wir sehn uns wieder.“ Ich ging nach Haus, neugierig über alles, und heishungrig auf Kenntniſſe, die ich bald durch Soberano zu erlangen hofte. Ich sah ihn Tags drauf, und alle folgende Tage; nichts lag mir mehr am Herzen; ich ward sein Schatten.

Ich that ihm tausend Fragen; einigen wich er aus, andere beantwortete er im Orakelton. Endlich drang ich in ihn wegen der Religion, die seines gleichen hätten. „Es „ist die natürliche,“ antwortete er. Wir ließen uns darüber etwas genauer ein. Seine Meynungen stimten mehr zu meinen Leidenschaften, als zu meinen Grundsäzen. Aber ich wollte zum Zweck, und durfte ihm nicht widersprechen. Sie befehlen den Geistern, sagt' ich ihm; auch ich will mit ihnen in Verbindung stehn; ich wills wahrhaftig!

„Sie

„Sie sind sehr hizig. Noch ist Ihre „Probezeit nicht überstanden; noch keine der „Bedingungen erfüllt, unter denen man ohne „Furcht diesen erhabenen Wesen sich nähern „darf —

Brauchts vieler Zeit? —

„Vielleicht zweyer Jahre“

So geb' ich mein Projekt auf! rief ich. In der Zeit stürb' ich vor Ungeduld. Grausamer Soberano! Sie begreifen nicht, welch' heftiges Verlangen Sie in mir entzündet haben. Es verzehrt mich.

„Junger Mann, ich hielt Sie für ge„scheuter. Ich zittre für Sie und mich. „Was? Sie wolltens wagen, ohne alle „Vorbereitungen Geister aufzufordern?

Was können sie mir thun?

„Nicht eben nothwendig Uebels. Sie „haben nur Gewalt über uns, wenn wir „kleinmüthig sind. Eigentlich sind wir gebo„ren, sie zu beherrschen.“

Ha! ich will sie beherrschen.

„Sie haben Herz genug; aber wenn Sie „sich vergessen, überrascht werden?“

Wenns auf Herz haben ankömt, so laß sehn, wer mich schrecken kan!

„Wenn Ihnen nun der Teufel selbst er-
„schiene?“

So würde ich den Teufel selbst bey den Ohren fassen.

„Bravo! Sind Sie Ihrer so sicher, so
„können Sie's wagen. Ich verspreche Ihnen
„meinen Beystand. Nächsten Freytag essen
„Sie bey mir, es sollen noch ein Paar da-
„bey seyn die Bescheid wissen, und dann wol-
„len wir Hand ans Werk legen.“

Wir hatten erst Dienstag. So ungeduldig ist nie eine Schäferstunde erwartet. Endlich kam die Zeit. Ich fand bey Soberano zwey Leute, deren Gesicht sehr unbedeutend war. Wir aßen. Das Gespräch betraf lauter gleichgültige Dinge.

Nach der Mahlzeit ward ein Spaziergang zu den Ruinen von Portici vorgeschlagen. Wir machten uns auf, und kamen an. Diese Ueberbleibsel der herrlichsten Denkmäler, eingesunken, zerbrochen, zerstreut, verschüttet, erweckten in meiner Seele Betrachtungen, deren sie nicht gewohnt war. So viel, sagt' ich, vermögen die Kräfte der Zeit, über die Kräfte des menschlichen Stolzes und Fleißes. Wir gingen in die Ruinen, und tapten immer in der Finsternis fort, bis wir

endlich

endlich an eine Stelle kamen; ganz dunkel, kein Licht konte von außen hineindringen.

Soberano hatte mich geführt. Hier stand er still, und ich mit ihm. Da schlug einer aus der Gesellschaft Feuer an, um eine Kerze anzuzünden. Bey ihrem schwachem Lichte erkannte ich ein ziemlich ganz gebliebenes Gewölbe, das beynahe fünfundzwanzig Fuß im Umkreise, und vier Ausgänge hatte.

Soberano machte mit dem Rohr, worauf er sich im Gehn gestüzt hatte, einen Kreis um sich her in den leichten Sand der den Fußboden dekte, zeichnete einige Charaktere dazu; und ging heraus.

„Nun, junger Held, stellen Sie sich in „den Kreis, sprach er, und verlassen Sie „ihn blos unter glüklichen Zeichen.

Wie meynen Sie das? Was sind glükliche Zeichen?

„Wenn Ihnen alles unterworfen ist. „Aber thun Sie vorher aus Furchtsamkeit „einen falschen Schritt, so stürzen Sie sich „in die größte Gefahr.

Darauf gab er mir eine kurze, nachdrükliche Beschwörungsformel, welche einige Worte enthielt, die ich nie vergessen werde. „Reden Sie stark, sprach er, und rufen

„als

„ alsdann dreymal laut Beelzebub; vergessen „Sie aber nicht, zu thun was Sie mir ver„sprochen haben.“

Ich dachte dran, daß ich mich gerühmt hatte, ihn bey den Ohren fassen zu wollen. Ich werde Wort halten, sagt' ich: Denn ich wollte nicht gerne für einen Prahler gehalten seyn.

„So wünschen wir guten Erfolg. Nu„fen Sie uns, wenn Sie fertig sind. Sie „stehn grade gegen die Thür, aus der Sie „gehn müssen, um uns wieder zu finden.“ Sie verließen mich.

Kein Wagehals war je in einer kizlichern Lage: schon wollt' ich sie zurück rufen; aber das wäre zu schimpflich für mich, und allen meinen Hofnungen entsagt gewesen. Ich stellte mich fester hin, und überlegte einen Augenblick. Sie haben mich erschrecken wollen, dacht' ich; meinen Muth auf die Probe sezen. Sie sind in der Nähe, und verricht' ich die Beschwörung, so muß ich erwarten, daß sie versuchen, mich bestürzt zu machen. Halt' ich mich gut, so fällt das Gelächter auf die Spötter zurück.

Diese Berathschlagung war nur kurz, obgleich etwas durch das Geschrey der Eulen

und

und Uhu's unterbrochen, die meine Höle von inen und aussen bewohnten.

Schon bin ich dreister; stemme meine Lenden, seze meinen Fuß vor, sage die Beschwörung vernehmlich und stark, und mit lauterem Ton ruf' ich dreymal kurz hintereinander: Beelzebub!

Mir läuft ein Schauder durch die Gebeine, mein Haar steht zu Berge. Kaum bin ich fertig, so öfnet sich gegen mich über im Gewölbe ein Fenster mit Flügeln: ein Lichtstrom, glänzender als des Tages, bricht durch die Oefnung: ein Kameelskopf, eben so scheuslich durch seine Dicke als durch seine Gestalt, zeigt sich am Fenster; übermäßig sind seine Ohren. Das häßliche Gespenst öfnet seinen Rachen, und antwortet in einem Ton, der übrigen Erscheinung angemessen: Che vuoi?

Alle Gewölbe über und unter der Erde, alle rund umher, hallens wieder, dieses fürchterliche Che vuoi!

Ich kann meine Lage nicht beschreiben; ich kann nicht sagen, wer meinen Muth erhielt, und mich verhinderte in Ohnmacht zu fallen, bey dem Anblick dieses Schauspiels,

bey

bey dem noch schrecklicherm Getöse, das in meine Ohren scholl.

Ich fühlte, wie nothwendig es sey, meine Kräfte zurück zu rufen; ein kalter Schweis war auf dem Wege sie zu zerstreuen; ich that mir Gewalt an. Unsre Seele muß einen weiten Inbegrif, wunderswürdige Schnellkraft haben — eine Menge von Gefühlen, Begriffen, Betrachtungen treffen mein Herz, gehn in meinen Geist über, und dringen alle auf einmal in mich. Verwunderung tritt an die Stelle der Furcht, die ich bemeistere. Ich wende mein Auge gegen das Gesicht.

Was verlangst du selbst, Verwegner, daß Du Dich in dieser scheußlichen Gestalt zeigst?

Das Gespenst bedenkt sich einen Augenblick. „Du hast mich verlangt," sagt es mit leiserer Stimme. — Sucht der Sklave seinen Herrn zu schrecken? Kömst Du meine Befehle anzunehmen, so wähl' eine anständige Gestalt, und den Ton der Unterwürfigkeit.

„Herr, sprach das Gespenst, in wel„cher Gestalt soll ich erscheinen, die Dir an„genehm sey?"

Ein

Ein Hund kam mir gerade zuerst in den Kopf: Komm, antwortet' ich, als Bologneser. Kaum hatte ich den Befehl ertheilt, so reckte das anstaunenswürdige Kameel seinen sechszehn Fuß langen Hals aus, neigte sein Haupt in die Mitte des Saals, und spie ein weißes Löwenhündchen, feiner glänzend-seidner Wolle aus, dessen Ohren auf die Erde schlepten.

Das Fenster schloß sich; alle andre Erscheinung schwand; unter dem hinreichend erleuchteten Gewölbe blieb niemand als der Hund und ich. Er lief rund um den Kreis herum, wedelte mir entgegen, und machte tausend Sprünge. „Herr, sagt' er, „ich küßte Dir gern die Füße; aber der „schreckliche Kreis um Dich her stößt mich „zurück."

Mein Zutrauen war zur Kühnheit gestiegen; ich gehe aus den Kreis, halte den Fuß hin, und der Hund lekt ihn; ich mache eine Bewegung, um ihn an die Ohren zu greifen, er legt sich auf den Rücken, als bät' er um Gnade. Ich sah, daß es ein Weibchen war. Steh auf, sprach ich, ich verzeihe Dir: Du siehst, ich habe Gesellschaft; die Herren warten nicht weit von hier;

sind

sind müde vom Gehn, ich will ihnen eine Collation geben; Früchte, Eingemachtes, Eis, griechische Weine, alles muß gut eingerichtet seyn; das Zimmer erleuchtet und verziert, ohne Pracht, aber reinlich. Gegen Ende der Mahlzeit, kömst du als Sängerin vom ersten Range mit einer Harfe; ich will Dir ein Zeichen geben, wenn du erscheinen sollst. Spiel Deine Rolle ja recht, singe mit Ausdruck, mit Anstand, mit Zurückhaltung —

„Ich will gehorchen, Herr; aber unter „welcher Bedingung?“

Unter der Bedingung zu gehorchen, Sklave. Ohne Widerrede, oder —

„Du kennst mich nicht, Herr, sonst „würdest du mir weniger strenge begegnen. „Meine einzige Bedingung wäre vielleicht, „Dich zu entwafnen, Dir zu gefallen.“

Ich drehe mich um, und siehe, meine Befehle werden geschwinder befolgt, als eine Verwandlung der Oper. Die Mauern des Gewölbes, vorher schwarz, feucht, mit Moos bedeckt, werden jezt angenehm dem Auge an Farbe und Ausschmückung, ein Saal von Jaspis. Die Decke schien auf Säulen zu ruhn. Acht Armleuchter von Chrystall,

jedwe-

jedweder mit drey Lichtern, verbreiteten überall gleiche lebhafte Klarheit.

Im Augenblick stellen sich Tafel und Schenktisch zurecht, gefüllt mit jedem Zubehör unsers Mahls. Früchte und Gebacknes waren so auserlesen, schmackhaft und lieblich als möglich. Das Porzellan chinesisch. Das Hündchen sprang immer um mich herum, als obs das Werk beschleunigte, als obs früge: bist Du zufrieden?

Recht gut, Biondetta, sagt' ich, nim jezt meine Livree, und melde den Herren, daß ich sie erwarte, daß gedeckt ist.

Kaum wend' ich mich weg, so seh' ich einen zierlich gekleideten Pagen in meiner Livree, mit einer brennenden Fackel hinaus gehn: gleich darauf kömt er wieder, und führt meinen Flamländer und seine beyden Freunde herein. Die Ankunft des Pagen und sein Kompliment hatte sie auf etwas Ausserordentliches vorbereitet, aber nicht auf die Veränderung des Orts, wo sie mich gelassen hatten. Hätt' ich nicht andre Dinge im Kopf gehabt, würde mich das Erstaunen unterhalten haben, wovon ihre Ausrufungen, die Ver-

änderung ihrer Gesichtszüge, und ihre Stellung zeugten.

Meine Herren, sagt' ich, Sie haben mir zu Gefallen einen großen Weg gemacht, auch müssen wir nach Neapel zurück: daher dacht' ich, würde dies kleine Mahl Ihnen nicht ungelegen seyn. Verzeihen Sie nur dem Impromptü, den Mangel an Wahl und Ueberfluß.

Meine Unbefangenheit verwirrte sie, mehr als die Veränderung der Scene und die Eleganz des Mahls, wozu sie sich eingeladen sahn. Ich wards gewahr; und entschlossen, ein Abentheuer bald zu enden, dem ich im Herzen nicht traute, wollt' ichs doch geltend machen, so viel ich konte, und erpreßte alle Heiterkeit, die von Natur in mir liegt.

Ich drang in sie, sich niederzulassen. Die Stühle rückte der Page wundernswürdig geschwind herbey. Wir sizen: ich schenke ein, gebe herum. Ich allein esse und rede, die andern gaffen. Endlich bewegt sie meine Zuversichtlichkeit, auch zu essen. Ich bringe die Gesundheit des schönsten Mädchens in Neapel aus; wir trinken. Ich rede von einer neuen Oper, von einer Improvisatrice aus Rom, die kürzlich angekommen, und viel

Auf-

Aufsehn bey Hofe macht; von schönen Künsten, Musik, Bildnerey; bemerke bey Gelegenheit die Schönheit einiger Marmorsäulen des Zimmers. Eine Flasche wird leer, eine bessere nimmt ihren Plaz ein. Der Page bedient übermenschlich geschwind, läßt uns keinen Augenblick warten.

Ich warf einen verstohlnen Blick auf ihn: er hatte das Ansehn des Gottes der Liebe; auch die Gefährten meines Abentheuers machte seine Ansicht stuzig, vergnügt und unruhig. Das Eintönige dieser Lage missfiel mir, ich sah daß es Zeit war, sie zu unterbrechen. Biondetto rief ich, Signora Fiorentina hat mir einen Augenblick versprochen; sieh zu, ob sie da ist. Biondetto gieng hinaus.

Meine Gäste hatten keine Zeit, sich über diese seltsame Botschaft zu wundern. Die Saalthüre öfnete sich. Fiorentina trat mit ihrer Harfe herein, in einem anständigen seidnen Negligee, einen Reisehut, und sehr durchsichtigen Flor über ihre Augen. Sie sezte die Harfe bey sich nieder, und neigte sich mit vieler Leichtigkeit und Grazie: Don Alvares, sagte sie, ich war auf keine Gesellschaft vorbereitet, sonst würd' ich mich in dem Auf-

zuge nicht haben sehn lassen; die Herren werden einer Reisenden verzeihen.

Sie sezt sich. Wir bieten ihr wechselsweise das Beste unsers kleinen Mahls an. Sie nimts aus Gefälligkeit. Wie, Signora! sagt' ich, Sie durchstreifen ja Neapel nur. Lassen Sie sich nicht aufhalten?

„Ein altes Engagement hält mich, Signor. Im lezten Karneval zu Venedig, war man sehr gütig gegen mich. Ich mußte versprechen, wieder zu kommen. Man hat mir schon voraus gezahlt, sonst hätt' ich den Vortheilen, die mir der hiesige Hof anbot, unmöglich entsagen können. Ich hätte mir Mühe gegeben, das Lob des Neapolitanischen Adels zu verdienen, der sich durch seinen Geschmack in ganz Italien auszeichnet."

Die beyden Neapolitaner bücken sich, um das Kompliment zu beantworten; mögten sich die Augen auswischen, so wahr kömt ihnen alles vor. Ich dringe in die Virtuosin, uns eine kleine Probe ihrer Kunst zu geben. Sie war enrhümirt, fatigirt, fürchtete mit Recht in unsrer Gunst zu fallen. Endlich entschloß sie sich, ein obligates Recitatif und eine pathetische Arie zu singen, womit der dritte

Auf-

Aufzug der Oper schloß, in der sie debütiren sollte.

Sie nimt die Harfe, präludirt mit einer kleinen, länglichten, fleischigten Hand, weiß und roth, deren Fingerspizen sich unmerklich ründeten — es läßt sich nicht beschreiben — wir waren alle entzückt, glaubten das herrlichste Concert zu hören.

Sie sang. Mehr Kehle, mehr Seele, mehr Ausdruck hat keine. Keine rührte mehr, übertrieb weniger. Mein Innerstes war bewegt, fast vergaß ich, daß ich der Schöpfer des Zaubers war, der mich fortriß.

Die Sängerin richtete die zärtlichen Stellen ihres Gesanges an mich. Das Feuer ihrer Blicke drang durch den Schleyer; es war unbeschreiblich hinreissend und sanft; diese Augen waren mir nicht unbekannt. Endlich da ich die Züge zusammen nahm, die der Schleyer mich erkennen ließ, erkant' ich in Fiorentina den Schelm Biondetto; aber seine zierliche, feine, schlanke Taille war in dieser Kleidung weit auffallender, als in der Pagentracht.

Die Sängerin schloß, und wir lobten sie mit Recht. Ich ersuchte sie, noch ein lebhaftes Liedchen zu singen, um uns die Allgemeinheit ihres Talents bewundern zu lassen. „Nein, „versezte sie, die Stimmung meiner Seele würde „mir das nicht zulassen, überdem haben Sie „selbst bemerkt, wie sehr ich mich angreifen „muß, Ihnen zu gehorchen. Meine Stimme „empfindets, daß ich reise; sie ist rauh. Sie „wissen, noch diese Nacht geh' ich von hier. „Ein Miethkutscher hat mich hergebracht; „von ihm häng' ich ab. Nehmen Sie meine „Entschuldigung an, und erlauben Sie mir, „mich zu empfehlen." Sie stand auf, und ergrif die Harfe. Ich nahm sie aus ihrer Hand, führte sie bis an die Thür, wo sie hereingekommen war, und ging wieder zur Gesellschaft.

Ich hätte Freude erregen sollen, und sah Zwang auf allen Gesichtern. Ich nahm meine Zuflucht zum Cyperwein. Hatt' ihn köstlich gefunden, Kräfte und Gegenwart des Geistes von ihm wiedererhalten, ich verdoppelte die Portion, und als die Stunde heranrückte, befahl ich dem Pagen, der wieder Plaz hinter meinem Stul genommen hatte, den Wa-

gen

gen vorfahren zu lassen. Biondetto gieng stracks hinaus.

„Sie haben Equipage hier?“ fragte Soberano. — Ich habe sie nachkommen lassen; wenn sich unsre Parthie verlängerte, dacht' ich, würds Ihnen nicht leid thun, bequem zurück zu kehren. Frisch noch eins getrunken! laufen wir doch nicht Gefahr, unterwegens zu stolpern.

Noch hatt' ich nicht ausgesprochen, und der Page kam schon wieder herein, mit zwey großen wohlgewachsenen Bedienten, prächtig gekleidet, in meiner Livreefarbe. „Don Alvares, sagte Biondetto, ich konte den Wagen nicht näher vorfahren lassen, doch hält er hart an den Ruinen.“ Wir machen uns auf. Biondetto und die Bedienten vor uns her.

Da zwischen diesen zerstörten Säulengängen nicht vier in der Reihe gehn konten, traf sichs, daß Soberano allein neben mir war. Er drückte mir die Hand: „Sie „geben uns ein schönes Fest, Freund; es „wird Ihnen theuer zu stehn kommen.“

Freund, versetzt' ich, ich bin sehr glücklich, wenn es Ihnen gefallen hat; ich geb's für das, was es mich kostet.

Wir kommen an unser Fuhrwerk; ich finde zwey andre Bediente, Kutscher, Vorreuter, den bequemsten Reisewagen der sich denken läßt. Ich nöthige einzusitzen, und wir rollen leicht über nach Neapel.

Eine Zeitlang Stille; die endlich einer von Soberano's Freunden brach. „Ich ver„lange Ihr Geheimnis nicht zu wissen, Al„vares: aber Sie müssen sonderbare Ver„bindungen eingegangen seyn. Sie werden „vortreflich bedient; man erweist Ihnen mehr „Gefälligkeiten in einem Abende, als mir in „den vierzig Jahren die ich arbeite. Sie „hatten die göttlichste Erscheinung die man „haben kan; und unsre Augen werden öfter „betrübt als erfreut. Sie müssen wissen „was Sie zu thun haben, Sie sind jung. „In Ihren Jahren hat man mehr Begier„den als Ueberlegung, mehr Wollust als „Mäßigkeit.

Bernadillo, so hieß der Sprecher, hörte sich selbst gerne, und ließ mir Zeit, auf meine Antwort zu denken.

Ich

Ich weiß nicht, sagt' ich endlich, womit ich mir so auszeichnende Begünstigungen erworben; ich denke, sie werden auch desto kürzer seyn, und dann muß ich mich damit trösten, sie mit guten Freunden getheilt zu haben. Man sah, daß ich zurückhielt, und das Gespräch schlief ein.

Schweigen läßt überlegen. Ich bedachte, was ich gethan und gesehn, verglich Soberano's und Bernadillo's Reden, und schloß aus alle dem, daß ich mich aus dem schlimsten Handel gezogen hatte, worin eitle Neugierde und Verwegenheit meines Gleichen je verwickelt haben. Das war nicht meiner Erziehung Schuld. Die geschah bis ins dreyzehnte Jahr unter den Augen meines Vaters, Don Bernardo Maravillas, eines Mannes ohne Tadel; durch meine Mutter, Donna Mencia, der gottesfürchtigsten ehrwürdigsten Frau in Estremadura. O meine Mutter! dacht' ich, was würdest du zu deinem Sohn sagen, hättest Du ihn gesehen, sähst ihn noch jezt? Aber das soll nicht so fortgehn, ich schwör' es mir selbst.

Unterdessen kamen wir nach Neapel. Ich brachte Soberano's Freunde nach Hause.

Er und ich fuhren in unser Quartier zurück. Die glänzende Equipage verblendete die Garde etwas, welche wir vorbey fuhren, aber der Reiz Biondetto's welcher zurük saß, fiel den Zuschauern noch mehr auf. Der Page schikte Wagen und Bediente fort. Einem nahm er die Fackel aus der Hand, und gieng durch die Casernen, um mich nach meinem Zimmer zu führen. Mein Kammerdiener, mehr verwundert als alle, wollte sich nach meinem neuen Gefolge erkundigen. Genug Carlos, sagt ich zu ihm, und gieng in mein Zimmer, ich brauch' euch nicht: legt euch schlafen, will morgen mit euch reden.

Wir standen allein in meinem Zimmer, und Biondetto verschloß die Thür hinter uns. Weniger kizlich war meine Lage in der Gesellschaft, die ich verlassen hatte; in dem Getümmel, durch das ich gekommen war.

Ich wollte dem Abentheuer ein Ende machen. Ich raffe mich auf. Ich werfe meine Augen auf den Pagen, die seinigen sind an die Erde geheftet; er wird sichtbarlich roth: sein Betragen verräth Verlegenheit und Rührung; endlich erhalt ich so viel über mich, ihn anzureden.

„Bion-

„Biondetto, Du hast mir treu gedient,
„was Du für mich gethan hast, mit Anstand
„gethan, aber da Du Dich zum voraus
„bezahlt gemacht hast, so denk ich, sind
„wir quitt —

Don Alvares denkt dazu viel zu edel —

„Hast Du mehr gethan als Du solltest,
„so sag' an, was muß ich herausgeben; aber
„ich stehe nicht für prompte Bezahlung. Mein
„Vierteljahrswechsel ist auf; ich habe Spiel-
„Schulden; der Wirth, der Schneider —

Sie scherzen zur Unzeit —

„Gut, ich scherze nicht mehr, und bitte
„im Ernst wegzugehn, denn es ist Zeit, ich
„will zu Bett —

Und Sie könten so unhöflich seyn, mich zu dieser Stunde fort zu schicken? solche Begegnung hätt' ich von keinem Spanischen Kavalier erwartet. Ihre Freunde wissen, daß ich hieher gekommen bin; Ihre Soldaten haben mich gesehn, und mein Geschlecht errathen. Wär' ich eine feile Dirne, Sie würden besser mit mir umgehn, Ihre Begegnung ist kränkend, erniedrigend; würde jedes weibliche Geschöpf demüthigen —

„Jezt gefällt es Ihnen, ein Frauenzim-
„mer zu seyn, um sich Achtung zu erwerben?

„Nun

„Nun wohl, damit Ihr Rückzug kein Aer„gernis gebe, haben Sie so viel Schonung „für sich selbst, ihn durchs Schlüsselloch „zu nehmen.“

Wie? im vollem Ernst, ohne zu wissen, wer ich bin? —

„Weiß ichs nicht?“

Nein. Denn Sie hören nur ihre Vorurtheile. Aber wer ich auch seyn mag, hier lieg' ich zu Ihren Füssen, in meinen Thränen, und flehe. Unvorsichtiger als Sie, aber zu entschuldigen, weil ich es um Ihrentwillen bin, hab' ich heute alles gewagt, alles aufgeopfert, Ihnen zu gehorchen, mich Ihnen zu ergeben, Ihnen zu folgen. Grausame, unversöhnliche Mächte sind gegen mich aufgebracht; nur bey Ihnen find' ich Schuz, nur in ihrem Zimmer Zuflucht: werden Sie mir's verschliessen, Don Alvares? Kann ein Kavalier und ein Spanier so strenge, so unwürdig gegen jemand handeln, der ihm alles hingegeben hat; gegen eine fühlende Seele, gegen ein schwaches Wesen, aller Hülfe ausser der seinigen entblößt; mit einem Wort, gegen ein Weib? —

Ich

Ich ging so weit zurück als möglich, um mich aus der Verlegenheit zu ziehn, aber sie umarmte meine Knie, folgte mir auf den übrigen: endlich stand ich gegen die Mauer.

„Steh auf; sprach ich, Du hast mir „einen Eyd zurück gerufen, von dem Du „nicht weißt. Als mir meine Mutter mei„nen ersten Degen gab, ließ sie mich auf „seinem Heft schwören, mein Lebenlang dem „Frauenzimmer zu dienen, keine einzige zu „beleidigen. Wenn es nun wäre, was „ich denke —

Nun wohl, Grausamer, denken Sie was Sie wollen, nur erlauben Sie mir, in Ihrem Zimmer zu schlafen —

„Ich will es, um der Seltenheit der „Sache willen, um das Befremdende des „Abentheuers zu vollenden. Suche Dich „aber so einzurichten, daß ich dich weder sehe „noch höre. Aber bey dem ersten Wort, „bey der ersten Bewegung die mich beun„ruhigt, werd' ich den Ton meiner Stimme „stark machen, um von meiner Seite zu fra„gen: Che vuoi?

Ich wende ihr den Rücken, und nähere mich meinem Bette mich auszukleiden.

„Soll

„Soll ich helfen?“ wird gefragt. — „Nein, „ich bin Soldat, und bediene mich selbst.“ Ich lege mich nieder. Durch den Flor meiner Vorhänge seh ich den vorgeblichen Pagen in einem Winkel meines Zimmers eine alte Decke, die er in meiner Garderobe gefunden hatte, zurecht legen. Er sezt sich drauf, kleidet sich ganz aus, wickelt sich in einen meiner Mäntel, der auf einen Stuhl lag, thuts Licht aus, und das Schauspiel hört für den Augenblick auf. Aber bald began es wieder in meinem Bette, wo ich den Schlaf nicht finden konte. Das Bild des Pagen schien an seinem Himmel, an seinen Pfosten geheftet zu seyn; nur ihn sah ich. Vergeblich versucht' ich mit diesem reizenden Gegenstande, die Idee des schrecklichen Phantoms, das ich gesehn hatte zu verbinden, die erste Erscheinung diente nur den Reiz der zweyten zu erhöhen. Dieser melodische Gesang, den ich unter dem Gewölbe gehört hatte, dieser entzückende Ton der Stimme, diese Worte, die aus dem Herzen zu kommen schienen, erschollen noch in dem meinigen, und erregten darin einen sonderbaren Schauder. „Ah! „Biondetta, sagt' ich, wärst du kein phan„tastisches Wesen! Wärst Du nicht der häss-

„liche

„liche Dromedar! Aber wozu hab' ich mich
„verleiten lassen? Die Furcht ist mir vergangen;
„ist nicht eine gefährlichere Leidenschaft zurück
„geblieben? Welches Vergnügen kann ich
„davon erwarten? Wird es nicht immer
„seinem Ursprunge entsprechen? Das Feuer
„ihrer sanften, rührenden Blicke ist tödtendes
„Gift. Dieser schöne Mund, diese rosigten
„blühenden Lippen, für die Sprache der Na-
„tur geschaffen scheinend, reden Lügen. Dieses
„Herz, wenn eines da ist, schlägt nur für
„den Verrath."

Während dessen ich so den Betrachtungen nachhing, die durch die verschiedensten Regungen in mir erzeugt wurden, hatte der Mond den Mittelpunkt des wolkenleeren Himmels erreicht, und warf alle seine Stralen durch drey große Bogenfenster meines Gemachs.

Ich wälzte mich auf meinem Lager. Meine Bettstelle war nicht neu, und drey Bretter, auf denen ich ruhte, rissen sich mit Gepraſſel aus ihren Fugen.

Biondetta springt auf, läuft zu mir mit dem Ton des Schreckens; „Don Alvares,
„was ist Ihnen zugestoßen?"

Ich

Ich hatte sie troz dieses Zufalls nie aus dem Gesichte verloren, also sah' ich sie aufstehn, und zu mir laufen. Sie hatte ein Pagenhemd an, und des Mondes Stral, der auf ihre Lende geworfen ward, schien mit doppeltem Glanz zurück zu kehren.

Der üble Zustand meines Bettes hatte mich wenig gerührt, weil ich deswegen nur etwas weniger bequem lag; aber Himmel wie ward mir, als Biondetta's Arme mich umschlangen!

„Nichts, sagt' ich, geh nur wieder. „Du läufst auf dem bloßen Boden ohne Pan„toffeln; Du wirst Dich erkälten, —

Aber die Lage ist so übel —

„Worin Du mich versezest. Geh! „oder wenn Du bey und neben mir seyn „willst; so werde ich Dir auflegen, Dich „dort in dem Spinngewebe des Winkels zu „betten.

Sie hörte nicht das Ende meiner Drohung, legte sich wieder auf ihre Decke, und schluchzte leise.

Die Nacht ging zu Ende, Müdigkeit gewan die Oberhand, und verschafte mir

einige

einige Augenblicke Schlaf. Ich erwachte erst am Tage, und man erräth leicht, wohin ich zuerst sah. Meine Augen suchten den Pagen.

Er saß ganz angezogen, sein Kleid ausgenommen, auf einem kleinen Tabouret, sein Haar fiel ausgebreitet zur Erde, und bedeckt ihm in fliegenden, natürlichen Locken Rücken und Schultern, selbst das Gesicht.

Er hatte nichts als seine Hand es in Ordnung zu bringen. Nie fuhr ein so schöner Kamm Elfenbein, durch einen dickeren Wulst hochblonden Haares, dessen Feinheit mit seinen übrigen Vortreflichkeiten um den Preis strit.

Eine kleine Bewegung, die ich machte, verkündigte mein Erwachen. Seine Finger strichen die Locken zurück, die das Gesicht beschatteten. So tritt Aurora im Frühling, aus der Dämmerung des Morgens, unter Thaugewölken und Blumendüften hervor.

„Biondetta, sagt' ich, dort in der Schub„lade liegt ein Kam. " Sie nahm ihn, und in einer Minute war der Kopfpuz fertig. Sie zog den Rock an, ihr Anzug war vollen-

det, und nun saß sie da, schüchtern, verlegen, unruhig; wer hätt' ihr sein Mitleid versagt?

„Muß ich heute, so dacht' ich, tausend „Auftritte, einen rührender als den andern „sehn, ich halt' es nicht aus. Das Ding „soll sich jezt entwickeln, wenns möglich ist."

Ich wende mich zu ihr. „Jezt ist es „Tag, Biondetta, der Wohlstand ist erfüllet, „Du kanst aus meinem Zimmer gehn, ohne „Dich lächerlich zu machen."

Von dieser Furcht bin ich jezt befreyt, antwortete sie; aber noch bleibt eine wichtigere für Sie und mich, die unsre Trennung nicht erlaubt.

„Wollen Sie sich erklären?" fragt' ich. —

Ich will, Alvares. Jugend und Unvorsichtigkeit machen Sie blind gegen Gefahren, die uns umschweben. Ihr Heldenmuth, bey der schrecklichen Erscheinung im Gewölbe, gewan meine Neigung. Muß ich, sagt' ich zu mir selbst, mich mit einem Sterblichen vereinigen, um glücklich zu werden, so wil ich jezt einen Körper annehmen, jezt ist es Zeit. Das ist der Held, meiner werth. Mögen doch die verächtlichen Nebenbuhler,

die

die ich ihm aufopfere, darüber zürnen; was kümmerts mich, ob ich mich ihrem Haß, ihrer Rache ausseze? Liebt mich Alvares, bin ich mit Alvares vereint, so wollen wir sie und die Natur uns unterwerfen. Sie wissen, was darauf geschah; sehn Sie hier die Folgen. Neid, Eifersucht, Verdruß und Wuth bereiten mir die grausamste Züchtigung, der ein Wesen meiner Gattung, das sich durch seine Wahl herabsezt, unterliegen kann. Sie allein können mich dafür bewahren. Kaum ists Tag, und schon sind die Ankläger unterwegens, um Sie bey dem Gericht das Sie kennen, als einen Schwarzkünstler anzugeben. In einer Stunde —

„Halt! rief ich, indem ich meine Hand „dicht über meine Augen drückte, o wer weiß „besser, geschikter zu betrügen als Du! Du „sprichst von Liebe, Du trägst ihr Bild, Du „vergiftest ihr Andenken, ich verbiete Dir, „mehr davon zu reden. Laß mich so ruhig „werden, wenn es möglich ist, daß ich einen „Entschluß fassen kann. Wenn ich in die „Hände des Gerichts fallen muß, so bleibt „mir freylich für jezt keine Wahl. Aber wozu „verbind' ich mich, wenn Du mir von hier

„hilfst? Kan ich mich von Dir trennen, „wenn ich will? Ich beschwöre Dich, mir „ kurz und deutlich zu antworten. —

Sie dürfen nur wollen, Alvares. Selbst das dauert mich, daß meine Unterwerfung erzwungen ist. Verkennen Sie aber in der Folge meinen Eifer, so sind Sie unbesonnen, undankbar —

„Ich glaube nichts, als daß ich fort „muß. Ich will meinen Kammerdiener wecken: „er muß mir Geld schaffen, die Post bestellen. „Ich will nach Venedig, zu Bentonelli, dem „Banquier meiner Mutter. —

Sie brauchen Geld? damit bin ich glüklicherweise versehn. Es steht zu Ihren Diensten. —

„Behalts. Von einen Weibe anzunehmen, wäre niederträchtig.“ —

Ich will nicht schenken, nur leihen. Geben Sie mir eine Ordre an Ihren Banquier; sezen Sie auf, was Sie hier schuldig sind. Lassen Sie auf Ihren Tisch einen Befehl an Carl, es zu bezahlen. Entschuldigen Sie sich bey Ihrem Commendanten, daß ein sehr wichtiges Geschäft Sie ohne Abschied zu nehmen

men abzureisen nöthigt. Ich will auf die Post, Ihnen Wagen und Pferde holen. Aber, Alvares, daß ich nicht wieder in alle meine Schrecknisse falle, so sagen Sie mir, ehe ich von Ihnen gehe: Geist, der nur um meinetwillen, und allein für mich, Fleisch und Bein angenommen hat, ich nehme Deine Unterwerfung an, und verleihe Dir meinen Schuz.

Sie lag zu meinen Füssen, hielt meine Hand, drükte sie, nezte sie mit ihren Thränen.

Ich war ausser mir, wußte nicht was zu thun, ließ ihr meine Hand, die sie küßte, und stammelte die Worte, die ihr so wichtig schienen. Kaum war ich damit fertig, so sprang sie auf. Ich bin Dein, rief sie, kann das glücklichste der Wesen werden! Im Augenblick verhüllt sie sich in einen langen Mantel, schlägt einen großen Hut tief über die Augen, und geht aus dem Zimmer.

Ich war betäubt, fand eine Berechnung meiner Schulden, sezte darunter einen Befehl an Carl, sie zu bezahlen, legte das nöthige Geld dabey, und schrieb dem Commendanten und einem meiner Vertrautesten Briefe, die

ihnen sehr sonderbar vorkommen mußten. Schon hört' ich den Wagen, und die Peitsche des Postillions am Thor. Biondetta, immer den Mantel über die Nase, kam zurück, und zog mich fort. Carl, durch den Lärmen erweckt, lief herzu. „Auf dem Tische, sagt' ich, „werdet ihr meine Befehle finden." Ich stieg in den Wagen, und fuhr fort.

Biondetta war mit mir hineingestiegen, saß mir gegenüber. Als wir aus der Stadt waren, nahm sie den Hut ab, der sie in Schatten hielt. Ihr Haar bedeckte ein seidenes Nez daß man nur seine Spizen gleich Perlen in Korallen sah. Ihr Gesicht, ohne alle fremden Schmuck, glänzte durch sich selbst. Man glaubte ihre Haut durchschauen zu können. Sanftmuth, Treue, Offenheit und Gewandheit glänzten unbegreiflich in ihren Blicken. Ich ertappte mich selbst über dieser unwillkührlichen Bemerkung, und weil ich sie meiner Ruhe gefährlich hielt, schloß ich meine Augen, um zu versuchen, ob ich schlafen könte.

Mein Versuch war nicht vergeblich. Der Schlummer bemeisterte sich meiner Sinne, und bot mir die angenehmsten Träume dar, geschaffen, um meine Seele von den schrecklich-

selt-

seltsamen Ideen wieder aufzurichten, die sie ermüdet hatten. Zudem währte dieser Schlaf sehr lange, und meine Mutter hielt ihn für übernatürlich, als sie in der Folge über meine Begebenheiten Betrachtungen anstellte. Da ich endlich erwachte, befand ich mich am Ufer des Canals, auf dem man nach Venedig schift.

Es war tiefe Nacht; mich zupfte jemand am Arm; ein Träger, der meine Sachen einladen wolte. Ich hatte nicht einmal eine Nachtmüze.

Biondetta stand auf der andern Seite, mir zu sagen, daß mein Fahrzeug bereit wäre. Ich steige maschinenmäßig aus, trete in die Felucke, und falle in meine Schlafsucht zurück. Was soll ich sagen? Am andern Tage befand ich mich auf dem San-Marco Plaz, im schönsten Zimmer des besten venetianischen Gasthofes, den ich wuste. Ich erkante es gleich. Leinenzeug, und ein reicher Schlafrock lagen neben meinem Bette. Ich hielt es für eine Höflichkeit des Wirths, bey dem ich von allem entblößt angekommen war; stand auf, und sah, ob ich das einzige lebendige Geschöpf im Zimmer war. Ich suchte Biondetta.

Ich schämte mich dieser ersten Regung, und dankte meinem Schicksal. „Der Geist „und ich sind also nicht unzertrenlich; ich „bin seiner los, und kostet mich meine Un„besonnenheit nur den Verlust meiner Offi„cierstelle, so kann ich von Glück sagen. Mu„thig, Alvares. Es giebt andre Höfe, an„dre Herren, als in Neapel. Das muß dich „bessern, wenn noch Besserung möglich ist. „Will man deiner Dienste nicht, so hast du „ja eine zärtliche Mutter, Estremadura, und „ein ehrliches Auskommen. Aber was wollt' „er, dieser Poltergeist, der dich seit vierund„zwanzig Stunden nicht verlassen hat? Die „Gestalt, die er annahm war sehr verführe„risch: aber das Geld muß er wiederhaben, „das er mir gab.

Noch sprach ich so mit mir selbst, als ich meinen Gläubiger ankommen sah, der mir zwey Bediente und zwey Gondelnfahrer zuführte. Sie müssen Aufwartung haben, sagte er, bis Carl kömmt. Der Wirth bürgt für die Aufmerksamkeit und Treue dieser Leute, und das sind die kühnsten Patroni der Republik.

„Mit

„Mit der Wahl bin ich zufrieden, Biondetta, sagt' ich; hast Du dich hier einquartiert?“

Von Eurer Excellenz Zimmern antwortete der Page mit niedergeschlagenen Augen, hab' ich den entferntesten Verschlag genommen, um Ihnen so wenig als möglich beschwerlich zu fallen.

Ich fand Achtsamkeit und Feinheit in dieser Annahme des Unterschiedes, und wußt ihrs Dank. „Kan ich sie doch, sagt' ich „mir selbst, nicht aus dem leeren Luftraum „verjagen, wenns ihr gefällt, mich unsichtbar zu belagern. Ist sie aber in einem mir „bekanten Zimmer, so kann ich unsre Entfernung berechnen.“ Diese Ursachen befriedigten mich, und leichtsinnig gab ich meine Einwilligung in alles.

Ich wolte zum Correspondenten meiner Mutter gehn. Biondetta besorgte zuvor meine Toilette. Der Kaufmann bewillkomte mich auf eine Art, die mich stuzig machen mußte. Er war vor seiner Bank; lächelte schon von weitem, und kam mir entgegen: Don Alvares, ich vermuthete Sie hier nicht. Sie kommen eben recht, sonst hätt' ich einen dummen Streich gemacht. Ich

wolte Ihnen grade zwey Briefe und Geld schicken.

„Meinen Vierteljahrswechsel?“ fragt' ich.

Ja, versezt' er, und drüber. Da sind zweyhundert Zechinen mehr, diesen Morgen gekommen. Durch einen alten Edelmann, den ich drüber quitirte, hat Donna Mencia sie geschickt. Sie hielt Sie für krank, weil sie lange nichts von Ihnen gehört hatte, und trug einem Ihrer Spanischen Bekanten auf, mir das Geld für Sie zuzustellen.

„Hat er Ihnen seinen Namen gesagt?“

Ich hab' ihn in der Quittung geschrieben; Don Miguel Pimientos, der Escudero in Ihrem Hause gewesen ist. Da ich nicht wußte, daß Sie hier waren, hab' ich mich um seine Addresse nicht bekümmert.

Ich nahm das Geld, öfnete die Briefe. Meine Mutter klagte über ihre Gesundheitsumstände, über meine Nachläßigkeit, erwähnte nichts von den Zechinen, die sie mir sandte. Desto mehr rührte mich ihre Güte.

Da mein Beutel so zur rechten Zeit gespikt war, kehrt' ich fröhlich in den Gasthof zurük.

Es

Es ward mir schwer, Biondetta in der Art von Zimmer zu finden, wohin sie geflüchtet war. Es gieng eine heimliche Treppe dahinauf, weit von meiner Thür; von ungefähr gerieth ich dahin, und sah sie gebückt an einem Fenster stehn, sehr beschäftigt, die Stücke eines zerbrochnen Claviers zusammenzubringen und zu heften.

„Ich habe Geld, sprach ich, und bringe „Dir das wieder, was Du mir geliehen hast.“ Sie ward roth, wie sie immer ward, ehe sie sprach, suchte meine Verschreibung, gab sie mir wieder, nahm das Geld, und sagte nur: ich nähm's gar zu pünktlich, sie hätte sich das Vergnügen gewünscht, mich länger verbinden zu können.

„Aber das ist nicht alles, sagt' ich; Du „hast auch die Post bezahlt.“ Sie hatte die Berechnung davon auf dem Tisch liegen, die ich auch entrichtete. Ich schien kaltes Bluts, als ich weggieng. Sie fragte: ob ich was befühle? Ich antwortete: nein, und sie machte sich ganz ruhig wieder an ihre Arbeit. Sie kehrte mir den Rücken, ich beobachtete sie eine Zeitlang; sie schien sehr geschäftig, und gleich geschickt als thätig bey ihrem Werk.

Ich

Ich gieng wieder in mein Zimmer, und hing meinen Gedanken nach. „Da ist, sagte „ich, der Compagnon des Calderon, der „Soberano's Pfeife anzündete, und aus kei„nem bessern Hause, obwol seine Mine vor„nehm ist. Wenn er so wenig verlangt, mir „so gar nicht zur Last fällt, keine Prätensionen „macht, warum sollt' ich ihn nicht behalten? „Er versichert mich ja, ich darf ihn nur zu„rückschicken wollen. Warum soll ich mich „zwingen, das grade jezt zu wollen, was ich „zu jeder Tagesstunde wollen kan?" Die Nachricht, daß aufgetragen sey, unterbrach meine Betrachtungen.

Ich sezte mich zu Tisch. Biondetta, in Staatslivree, stand hinter meinem Stuhl, kam aufmerksam meinen Bedürfnissen zuvor. Ich hatte nicht nöthig, mich umzudrehn sie zu sehn; drey Spiegel des Saals wiederholten alle ihre Bewegungen. Die Mahlzeit gieng zu Ende, man trug ab. Sie entfernte sich.

Der Wirth kam herauf, mein alter Bekanter. Es war Fastnacht; meine Ankunft konte ihn nicht befremden. Er wünschte mir Glück zu der Vermehrung meiner Bedienten, weswegen er bey mir einen verbesserten

Glück-

Glückszustand voraussezte, und fieng darauf an, meinen Pagen zu loben: er hätte noch nie einen schönern, treuern, klügern, sanftern, jungen Menschen gesehn. Er fragte mich, ob ich an den Fastnachtsvergnügungen Theil nehmen wollte? Ich antwartete: ja, maskirte mich, und stieg in meine Gondel.

Ich schweifte umher, lief in die Schauspiele, in die Ridotto's, spielte, gewan vierzig Zechinen, und kam spät nach Hause. Ich hatte allenthalben Zerstreuung gesucht wo ich geglaubt hatte, sie finden zu können. Mein Page, eine Fackel in der Hand, empfängt mich unten an der Treppe, überläßt mich meinem Kammerdiener, und entfernt sich, nachdem er gefragt hat: wenn er jemanden vor mich lassen dürfe? „Zur gewöhnlichen Zeit," antwort' ich, ohne zu wissen, was ich sagte, ohne zu bedenken, daß niemand meine Art zu leben wußte.

Ich erwachte den andern Morgen spät, und stand schnell auf. Von ungefähr warf ich meine Augen auf meiner Mutter Briefe, die auf dem Tisch liegen geblieben waren. „Würdige Frau! rief ich aus, was mach' ich „hier? Warum such ich nicht bey Deinen heil-

„samen

„samen Rathschlägen Schuz? Ich komme, ja „ich komme! Das ist das einzige, was mir „übrig bleibt.“

Weil ich laut sprach, so merkte man, daß ich wachte, kam herein, und ich sah sie wieder, die Klippe meiner Vernunft. Sie sah uneigennüzig, bescheiden und unterwürfig aus, mir nur desto gefährlicher. Sie meldete mir den Schneider mit Zeug, ich schloß einen Handel mit dem, und sie verschwand mit ihm, bis zum Mittagessen.

Ich aß wenig, und eilte, mich in den Wirbel der Stadtvergnügungen zu stürzen, suchte Masken auf; hörte und machte frostige Späße, gieng in die Oper, und begab mich endlich zum Spiel, bis dahin meine Lieblingsleidenschaft. Ich gewan dies zweytemal noch weit mehr als das erste.

So vergiengen zehn Tage in einer Lage des Herzens und Geistes, und beynahe in einerley Zerstreuung. Ich fand alte Bekanntschaften, machte neue, ward in den vornehmsten Gesellschaften eingeführt, in den Casinen der Nobili zugelassen.

Alles

Alles gieng gut, wäre mein Glück im Spiel nicht umgeschlagen; aber an einem Abende verlor ich im Ridotto alle meine zusammengebrachte dreyzehnhundert Zechinen. So unglücklich hat noch kein Mensch gespielt. Früh um drey Uhr gieng ich weg, ganz kahl gemacht, und mit hundert Zechinen Schulden an meine Bekannten obendrein. Verdruß sprach aus meinen Blicken, lag auf meiner Stirne. Biondetta schien mir gerührt, aber sagte kein Wort.

Den andern Morgen stand ich spät auf, gieng mit großen Schritten in meinem Zimmer auf und ab, stampfte gegen den Boden. Man trug auf. Ich nahm nichts. Man trug ab. Biondetta blieb wider ihre Gewohnheit. Sie sah mich einen Augenblick starr an, ließ einige Thränen fallen: Sie haben verloren, Don Alvares, vielleicht mehr, als Sie bezahlen können. —

„Und wenn dem so wäre, wie soll ich mir „helfen?“ —

Sie beleidigen mich; bin ich nicht zu Ihren Diensten? und verlang' ich denn augenblickliche Belohnung? Wollen Sie sich zu

Grunde

Grunde richten? — Warum spielen Sie rasendes Spiel, wenn Sie das Spiel nicht verstehn? —

Glücksspiele! Spiele des Ungefährs! Wer versteht die nicht? Was ist bey denen zu lernen?" —

Ja wol, lernt man diese Glücksspiele, die Sie sehr mit Unrecht, Spiele des Ungefährs nennen. Nichts in der Welt geschieht von Ungefähr. Alles war und ist eine Folge nothwendiger Berechnungen, welche nur die Wissenschaft der Zahlen verstehn lehrt; Deren Grundsäze so abstract, und so tief liegen, daß sie einen Lehrer erfordern, den man auffinden, und sich eigen machen muß. Ich kan Ihnen diese erhabne Kenntniß nur im Bilde darstellen. Die Verkettung der Zahlen bewürkt Fortschreitung des Ganzen; sezt das, was man Zufälle und Bestimmungen nent, fest, und zwingt alles durch unsichtbare Gewichte zu steigen und zu fallen; von dem Erheblichen an, was in den entferntesten Sphären vorgeht, bis auf die armseligen kleinen Glückswechsel herunter, durch die Ihnen heute Ihr Geld genommen ist.

Diese

Diese wissenschaftliche Tirade in dem Munde eines Kindes, dieser etwas auffallende Vorschlag mich zu unterweisen, erregten bey mir einen leichten Schauder, etwas von dem Angstschweis, der mich in Portici's Hallen ergriffen hatte. Ich sah auf Biondetta. Sie schlug die Augen nieder. „Ich mag keinen „Lehrmeister, sagt' ich; würde fürchten, zu„viel zu lernen. Aber wodurch kanst Du „mir beweisen, daß ein ehrlicher Mann etwas „mehr wissen kan, als Spiel; und sich des„sen bey Gelegenheit bedienen darf, ohne „seine Würde herunterzusezen?" Sie nahm den Beweis auf sich, und hier ist das Hauptsächlichste ihrer Gründe.

Die Bank beruht auf einem gewaltigen Vortheil, der sich mit jeder Taille erneuert: liefe sie gar keine Gefahr, so bestöhle offenbar die Republik den Privatman. Aber die Berechnungen der meisten sind Hypothesen, und die Bank fährt immer wol, wenn unter zehntausend, die nichts wissen, ein einziger ist, der's versteht.

Ich ward noch mehr überzeugt. Ich lernte eine einzige Berechnung, dem Anschein

nach eine sehr einfache; ercieth ihren Grund nicht; aber der nemliche Abend überzeugte mich von ihrer Unfehlbarkeit.

Kurz, ich befolgte sie, gewan alles wieder was ich verloren hatte, bezahlte meine Spielschulden, und das Geld was mir Biondetta geliehen hatte, um ihren Entwurf auszuführen.

Nun hatte ich Geld; war aber verlegner als jemals. Mein Mistrauen in die Absichten des gefährlichen Wesens, dessen Dienste ich angenommen, hatte sich erneuert. Ich wußte nicht gewiß, ob ich mich von ihm entfernen könte: und wenn auch; ich hatte nicht die Kraft, es zu wollen. Ich wandte die Augen weg, wo es war, um es nicht zu sehn; und sah es allenthalben, wo es nicht war.

Das Spiel hatte keine Reize mehr für mich. Meine Leidenschaft dafür hatte aufgehört, wie ich aufgehört hatte dabey zu wagen. Die Fastenlustbarkeiten machten mir Langeweile. Schauspiele schmekten mir nicht. Wäre mein Herz auch so frey gewesen, daß ich's einer Dame von Stande hätte zu Füssen legen können, dennoch hätte mich das langweilige,

weilige, gezwungene Ceremoniel der Cicisbeatur abgehalten. Mir blieb nichts übrig, als die Casinen der Nobili, wo ich doch nicht mehr spielen wolte; und die Gesellschaft der Buhlerinnen.

Unter diesen gab es einige, die sich mehr durch die Eleganz ihres Prunks, durch die Munterkeit ihrer Gesellschaften, als durch persönliche Reize hervorthaten. In ihren Wohnungen fand ich wahre Freyheit, die ich gerne genoß; lärmende Frölichkeit, die wenigstens betäubte, wenn nicht gefiel; und einen beständigen Misbrauch der Vernunft, der mich aus den Fesseln der meinigen riß. Ich machte allen diesen Frauenzimmern, die mich zulieſſen, Galanterien, ohne auf eine besonders anzulegen; aber die vornehmste von ihnen hatte Absichten auf mich, die bald ausbrachen.

Sie hieß Olympia, war sechsundzwanzig Jahr alt, besaß Schönheit, Talente und Geist. Sie entdeckte mir bald ihre Neigung, ich hatte keine für sie, doch warf ich mich in ihre Arme, um mich gewissermaßen von mir selbst loszureiſſen.

Unsre Verbindung war das Werk eines Augenblicks und so solte, dacht' ich dem sie wenig Freude machte, auch ihr Ende seyn. Meine Zerstreuungen bey ihr solten sie ermüden, und sie bald einen Liebhaber suchen der ihr mehr Gerechtigkeit wiederfahren ließe, zumal da unsre Leidenschaft ganz uneigennüzig gewesen war. Aber unser Gestirn hatte ein anderes beschlossen. Um diese stolze aufgebrachte Frau zu züchtigen, und mich in eine andere Verlegenheit zu stürzen, mußte sie gegen mich die zügelloseste Liebe empfinden.

Schon durft ich nicht mehr des Abends in meinen Gasthof zurückkehren. Des Tages belagerten mich Briefe, Botschaften und Aufpasser. Man beklagte sich über meine Kälte. Eine Eifersucht, die noch keinen Gegenstand gefunden, fiel auf alle Frauenzimmer, die meine Blicke an sich zogen, und würde sogar von mir verlangt haben, unhöflich gegen sie zu seyn, wenn sie mein Betragen hätte modeln können. Diese beständige Qual mißfiel mir. Aber ich muste wol darin leben, und gab mir herzliche Mühe, Olympia zu lieben, um doch etwas zu lieben, und die gefährliche Neigung zu verscheuchen, der ich mir bewust war.

Unter-

Unterdessen bereitete sich ein lebhafterer Auftritt. Auf Befehl der Buhlerin hatte man mich heimlich im Gasthofe belauscht. Seit wenn, sagte sie mir einsmals, haben Sie den schönen Pagen, der Ihnen so nahe angeht, dem Sie so viel Achtung bezeugen, dem Ihre Blicke folgen, so oft sein Dienst Sie in Ihr Zimmer ruft? Warum halten Sie ihn so strenge eingezogen?

„Mein Page, antwortete ich, ist ein jun„ger Mensch von gutem Hause, dessen Erzie„hung mir zur Pflicht ward. Es ist —“

Es ist ein Weib, rief sie, und ihre Augen branten vor Wuth, Verräther! Einer meiner Kundschafter hat ihn durchs Schlüsselloch seine Toilette machen sehn. —

„Ich versichere Ihnen auf meine Ehre, „es ist kein Frauenzimmer. —“

Häufe nicht Deinen Verrath durch Lügen. Man hat sie weinen sehn, sie ist unglücklich. Du machst nur die Qual der Herzen, die sich Dir ergeben. Du hast sie betrogen, wie Du mich betrogen hast, und sie verlassen. Schick das Mädchen zu ihren Aeltern

tern zurück; und hindert Dich die Folge Deiner Verschwendungen, sie zu entschädigen, so will ichs thun. Du bist schuldig, sie zu versorgen, das nehm' ich auf mich, aber morgen muß sie fort.

„Olympia, sagt' ich mit allem kalten Blut „das mir möglich war, ich hab' Ihnen ge„schworen, ich wiederhole diese Schwüre, „und schwöre von neuem, es ist kein Weib; „wollte Gott —"

Wozu diese Lügen, diese Schwüre, Ungeheuer? Sende sie zurück, sag' ich, oder — Aber ich habe andre Mittel; ich will Dich entlarven, und sie wird Vernunft annehmen, wenn Du gleich taub dafür bist.

Dieser Strom von Beleidigungen und Drohungen hatte mich aufgebracht, ich stelte mich aber, als ob mich das gar nicht anföchte, und gieng nach Haus, ungeachtet es schon spät war.

Meine Bedienten, und besonders Biondetta, schienen sich über meine Ankunft zu wundern; sie bezeugte einige Unruhe über meine Gesundheit, ich antwortete, mit der stünde es recht gut. Seit meiner Verbindung

mit

mit Olympia sprach ich fast gar nicht mit ihr, ihr Betragen gegen mich blieb zwar immer dasselbe, aber man bemerkte in ihren Zügen, in der ganzen Haltung ihres Gesichts, einen Anstrich von Niedergeschlagenheit und Melancholie.

Kaum war ich den andern Morgen erwacht, als Biondetta in mein Zimmer trat, einen offenen Brief in der Hand. Sie gab ihn mir, ich las:

Dem vorgeblichen Biondetto.

„Signora!

„Ich weiß nicht, wer, noch was Sie dem „Don Alvares sind; aber Ihre Jugend verdient Entschuldigung, Ihre Lage Mitleid. „Der Mann wird Ihnen versprochen haben, „was er der ganzen Welt verspricht, was er „mir alle Tage schwört, obgleich mit dem festen Entschluß uns zu betrügen. Sie sollen „eben so vernünftig als schön seyn; Sie werden „einen guten Rath zu schätzen wissen. Noch „sind Sie in den Jahren, alles wieder gut „zu machen, was verdorben ist. Die Mittel „dazu sollen nicht fehlen. Für die Größe des

„Opfers, das Sie Ihrer Ruhe bringen müs-
„sen, soll Ihnen keine kleinliche Bezahlung
„werden. Sie muß Ihrem Stande, den
„Aussichten die sie verloren haben, und
„wieder bekommen können, angemessen seyn,
„und also sey sie Ihrer Bestimmung überlassen.
„Bestehen Sie aber darauf, die Betrogene
„und Unglückliche zu bleiben, andere unglück-
„lich zu machen, so fürchten Sie alles, was
„die Verzweiflung einer Nebenbuhlerin Hef-
„tiges eingeben kann. Ich erwarte Ihre
„Antwort.“

Ich gab Biondetta'n den Brief zurück.
„Antworte dem Weibe, sagt ich, daß sie nicht
„gescheut ist, Du weist besser, als ich, wie
„sehr —“

Sie kennen sie, Don Alvares, befürch-
ten Sie nichts von ihr? —

„Ja ich fürchte lange Weile, deswegen
„verlaß ich sie; und um ihrer desto sicherer
„los zu seyn, will ich heute Morgen ein hüb-
„sches Haus an der Brenta miethen, das
„man mir vorgeschlagen hat.“ Ich zog mich
sogleich an, und gieng, den Handel zu schlie-
ßen. Unterwegens dacht' ich Olympia's Dro-

hungen

hungen nach. „Arme Thörin, sagt' ich; um„bringen will sie den —" Ich konnte das Wort nie aussprechen, ich weiß nicht warum?

Wie mein Kauf geschlossen war, kam ich zurück. Ich aß, und aus Furcht, daß mich Gewohnheit wieder zu der Buhlerin treiben würde, entschloß ich mich, den ganzen Tag nicht mehr auszugehn.

Ich nahm ein Buch. Es war mir unmöglich zu lesen. Ich ließ es liegen, gieng ans Fenster. Die Menge, die Verschiedenheit der Gegenstände, waren mir zuwider, zerstreuten mich nicht. Ich gieng mit großen Schritten im Zimmer auf und ab, suchte die Ruhe der Seele in einer beständigen Bewegung des Leibes. In diesem unbestimten Gange richteten sich meine Schritte gegen einen düstern Verschlag, wo meine Leute Sachen hinsezten, die zu meiner Aufwartung nöthig waren, und nicht im Wege stehn solten. Ich war nie dahineingekommen, die Dunkelheit des Orts gefiel mir. Ich sezte mich auf eine Kiste, und brachte da einige Minuten zu.

Während dem hört' ich ein Geräusch in einem Zimmer daneben; ein kleines Licht das mir entgegenstralte zog mich gegen eine ver-

nagelte Thür: es fiel durch's Schlüsselloch; ich hielt mein Auge dran; sah Biondetta an ihrem Klavier sizen, die Arme übereinander geschlagen, wie jemand der tief nachdenkt. Sie brach ihr Stilschweigen.

„Biondetta! Biondetta! sprach sie. Er „nent mich Biondetta. Das erste, das ein„zige liebkosende Wort aus seinem Munde.“

Sie schwieg, und schien wieder in Träumereyen zu fallen. Endlich sanken ihre Hände auf das Klavier, was ich sie hatte zurechtmachen sehn. Vor ihr auf den Pult lag ein zugeschlagenes Buch. Sie spielte, und sang mit halber Stimme drein.

Ich fand gleich, was sie spielte, sey keine festgesetzte Composition. Ich horchte genauer, hörte meinen Namen, Olympia's; sie improvisirte über ihren vorgeblichen Zustand, über den ihrer Nebenbuhlerin, den sie weit glücklicher fand als den ihrigen; endlich darüber, daß ich so hart und argwöhnisch gegen sie sey, und aus Mistrauen mein Glück verscherze; sonst würde sie mich die Bahn der Größe, des Glücks, und der Kenntnisse geführt, ich sie glücklich gemacht haben. Ach, rief sie, das wird unmöglich! Wenn er auch wüßte, wer

ich

ich bin, meine schwachen Reize können ihn nicht fesseln; eine andre —

Ihre Leidenschaft überwältigte sie. Sie schien unter Thränen zu ersticken; stand auf, nahm einen Tuch, trocknete sich ab, und näherte sich dem Instrument. Sie wolte sich wieder sezen, und als wäre ihr die Niedrigkeit des Stuhls beschwerlich, nahm sie das Buch, das auf ihrem Pult lag, legts auf das Tabouret, setzte sich, und präludirte von neuem.

Ich merkte bald, daß dieser zweyte musikalische Auftritt nicht von der Art des ersten seyn würde; denn ich erkannte in dem worüber sie phantasirte, die Melodie einer Barcarole, die damals in Venedig viel galt. Zweymal wiederholte sie das Ritornell, und sang darauf vernehmlicher und anhaltender:

Klagen die aus voller Seele gehn,
Wagen kaum des Tages Licht zu sehn,
Denn die Welt — sie achtet nicht den Schmerz
Der dem armen Mädchen brach das Herz.

Einen lieb' ich ohne Wiederkehr,
Weinen darf ich laut um ihn nicht mehr,
Auch der eine achtet nicht den Schmerz,
Der dem armen Mädchen bricht das Herz!

Der

Der Ton ihrer Stimme, ihr Gesang, was sie darin legte, und wie, das alles stürzte mich in eine Verwirrung, die sich nicht ausdrücken läßt. Phantastisches Wesen, gefährliches Blendwerk! rief ich aus, indem ich schleunig den Posten verließ, wo ich zu lange geblieben war, wer borgt besser als Du die Züge der Wahrheit und der Natur? Was bin ich glücklich, erst heute diese Stelle kennen gelernt zu haben! wie oft würd' ich dahin gegangen seyn, um mich zu berauschen, um mich selbst zu betrügen! Ich will fort, nach der Brenta, schon morgen, schon heute.

Ich rufe sogleich einen Bedienten, und lasse in eine Gondel legen, was ich brauche, um die Nacht in meinem neuen Hause zuzubringen.

Ich konte sie unmöglich in meinem Gasthofe erwarten; gieng aus wohin mich meine Schritte führten. Als ich um eine Straße bog, kam mir's vor, ich sähe den Bernadillo, Soberano's Begleiter bey unserm Spaziergange nach Portici, in ein Caffehaus gehen. Wieder eine Erscheinung, sagt' ich. Sie verfolgen mich. Ich stieg in meine Gondel, und durchfuhr ganz Venedig von Canal zu

Canal;

Canal; es war eilf Uhr als ich zu Hause kam. Ich wolte nach der Brenta. Meine Gondelführer waren zu müde, ich sah mich genöthigt andre holen zu lassen; sie kamen; meine Leute die meine Absicht wußten, stiegen vor mir in die Gondel und trugen ihre Sachen. Biondetta folgte mir. Kaum hab' ich einen Fuß ins Schiff, so nöthigt mich ein Geschrey, mich umzusehn. Eine Maske hält den Dolch über Biondetta. „Du verdrängst „mich! Stirb, stirb, verhaßte Buhlerin!"

Die That geschah so schnel, daß einer der Gondelfahrer, der am Ufer stand, sie nicht verhindern konte; doch wolte er den Meuchelmörder ergreifen, und hielt ihm die Fackel unters Gesicht. Eine andre Maske lief hinzu, und stieß ihn zurück mit wüthender Geberde, mit donnernder Stimme, die ich für Bernadillo's zu erkennen glaubte.

Außer mir stürzt' ich aus der Gondel. Die Mörder waren verschwunden. Bey dem Schein der Fackel sah ich Biondetta bleich, in ihrem Blute liegen, in den lezten Zügen.

Mein Zustand läßt sich nicht schildern. Jede andre Idee erlosch. Ich sah nichts als ein Weib das ich anbetete, das Opfer eines

lächer-

lächerlichen Vorurtheils, durch eitle, ausschweifende Zuversicht dahingegeben, auf das erschrecklichste beleidigt — durch mich! Ich sinke zu ihren Füßen, ich schreye um Hülfe, um Rache.

Ueber dem Lärmen kömt ein Wundarzt herbey. Ich lasse die Verwundete in mein Zimmer tragen, trage sie selbst, aus Furcht, man mögte sie zu hart angreifen.

Sie war entkleidet, ich sah ihren schönen Körper, blutig, zweymal verwundet, zweymal so daß der Quell ihres Lebens unaufhaltbar dahin zu fließen schien; meine Sinnen verliessen mich, und so sprach ich und that ich.

Biondetta, die ohne Empfindung lag, konte nichts davon hören; aber der Wirth und seine Leute, ein Wundarzt, zwey Doktores, die geholt waren, hielten es der Verwundeten für gefährlich, mich bey ihr zu lassen. Man schlepte mich aus ihrem Gemach.

Meine Leute blieben bey mir. Einer von ihnen war so ungeschickt, mir zu sagen, die Fakultät habe die Wunden für tödlich erkant. Ich schrie vor Wuth.

Meine

Meine gewaltsamen Bewegungen erschöpften mich, ich fiel endlich in eine Ermattung, worauf Schlaf folgte.

Im Traum kam mir meine Mutter vor; ich erzählte ihr meine Begebenheit, und um sie ihr noch sinlicher zu machen, führte ich sie zu den Ruinen von Portici.

„Nicht dahin, mein Sohn, sagte sie mir, „dort ist die Gefahr gewiß.“ Wir kamen durch einen engen Gang, wohinein ich mich sicher wagte, plötzlich stieß mich eine Hand in den Abgrund die ich für Biondettens erkannte. Ich fiel, eine andre Hand zog mich heraus, und ich fand mich in den Armen meiner Mutter. Ich erwachte, noch keichend vor Schrecken. Zärtliche Mutter! rief ich, Du verlässest mich nicht, selbst im Traum.

Und du Biondetta! wolltest mich verderben? Aber der Traum ist das Werk meiner verirten Phantasie. Fort mit den Gedanken, sie widersprechen meiner Dankbarkeit, und der Menschheit.

Ich rufe einen Bedienten, und frage. Zwey Wundärzte wachen. Sie hat viel Blut verloren. Man fürchtet ein Fieber.

Den

Den andern Morgen, nach geschehener Besichtigung, hielt man die Wunden nur wegen ihrer Tiefe gefährlich. Aber das Fieber kam dazu, ward stärker, die Kranke durch neue Aderläße erschöpft.

Ich drang so sehr darauf, ins Zimmer zu gehn, daß man mirs nicht abschlagen konte.

Biondetta lag im Anfal. Unaufhörlich wiederholte sie meinen Namen. Ich sah sie reizender als jemals. Und das, sagt' ich mir selbst, hielt ich für ein buntes Gespenst, für einen Sammelplaz glänzender Dünste, zusammengestelt meine Sinne zu trügen.

Sie hatte ein Leben wie ich's habe, und verlierts weil ich sie nie hören wolte, weil ich sie muthwillig ausgesezt habe. Ich bin ein reissendes Thier geworden.

Stirbst Du, die mir lieber seyn solte als alles, der ich so übel gelohnt habe, so überleb' ich Dich nicht. Erst opfr' ich Olympia auf Deinem Grabe, und folge Dir dann!

Wirst Du mir wiedergegeben, so bin ich Dein; erkenne Deine Wohlthaten, krône Deine Tugenden, Deine Geduld, verbinde mich mit

Dir

Dir durch unauflößliche Bande; meine Pflicht ist, Dich glücklich zu machen, dadurch, daß ich alle meine Empfindungen, all mein Wollen blindlings Dir unterwerfe.

Ich will nicht die mühsamen Anstrengungen der Kunst und der Natur schildern, um einen Leichnam ins Leben zurückzurufen, der unter den Mitteln, deren man sich zu seiner Erleichterung bediente, erliegen zu müssen schien.

Einundzwanzig Tage vergiengen, bevor man zwischen Furcht und Hofnung entscheiden konte; endlich zertheilte sich das Fieber, und die Kranke schien wieder zu sich zu kommen.

Ich nante sie, liebe Biondetta; sie drückte mir die Hand. Von dem Augenblick an erkante sie alles, was um sie war. Ich saß an ihrem Kopfküssen: ihre Augen wandten sich zu mir; die meinigen schwammen in Thränen. Der Reiz, der Ausdruck ihres Lächelns, als sie mich ansah — wer kan ihn mahlen? Liebe Biondetta! erwiederte sie. Alvares, liebe Biondetta bin ich. Sie wolte mehr sagen. Man zwang mich, wieder wegzugehn.

Endlich entschloß ich mich, an einem Ort ihres Zimmers zu bleiben, wo sie mich nicht sehn konte. Endlich erhielt ich die Erlaubniß, mich ihr zu nähern. „Biondetta, sprach ich, „ich lasse Ihren Meuchelmördern nachsezen.“

Ach, schonen sie ihrer, sprach sie. Sie haben mich glücklich gemacht Sterb' ich doch für Sie; leb' ich doch für Ihre Liebe.

Ich habe meine Ursachen, über diese zärtlichen Auftritte kurz wegzugehen. Endlich versicherten die Aerzte, ich könne Biondetta an die Ufer der Brenta bringen lassen, wo die Luft tauglicher seyn würde, ihr Kräfte wiederzugeben. Wir richteten uns da ein. Sie hatte zwey Aufwärterinnen, von dem Augenblick an, da durch die Nothwendigkeit ihre Wunden zu verbinden, ihr Geschlecht ausgemacht war. Alles was zu ihrer Bequemlichkeit dienen konte, verschafte ich ihr, und san stets darauf, ihr durch Aufmunterung und Unterhaltung zu gefallen.

Ihre Kräfte kamen zusehends wieder, ihre Schönheit erhielt mit jedem Tage neuen Glanz. Endlich glaubte ich, ohne Nachtheil ihrer Gesundheit, ein langes Gespräch mit

ihr

ihr eingehn zu können: O Biondetta! sprach ich, ich bin nichts als Liebe, bin überzeugt Sie sind kein Blendwerk, überführt Sie lieben mich, ungeachtet meiner schlechten Begegnung bis hieher. Aber Sie wissen, ob meine Unruhe gegründet war? Entwickeln Sie mir das Geheimnis der befremdenden Erscheinungen, die meine Blicke in Portici's Hallen trübten. Woher kamen, wohin giengen dieses schreckliche Ungeheuer, diese kleine Hündin, die Vorboten Ihrer Ankunft? Wie, und warum, sind Sie an ihre Stelle getreten, um bey mir zu bleiben? Wer waren jene? Wer sind Sie? Vollenden Sie die Beruhigung eines Herzens, das Ihnen ganz gehört, das sich Ihnen zeitlebens widmen will.

„Alvares, erwiederte Biondetta, die „Schwarzkünstler staunten über Ihre Kühn„heit, wolten sich aus Ihrer Demüthigung „ein Spiel, und durch Schrecken Sie zum „niedrigen Sklaven ihres Willens machen. „Sie bereiteten Sie dazu, durch die Auffor„derung den mächtigsten und fürchterlichsten „aller Geister heraufzurufen; und durch Hülfe „der Rangordnung welcher sie gebieten, stell„ten sie Ihnen ein Schauspiel dar, das Sie „vor Entsezen würde getödtet haben, hätte

„nicht die Stärke Ihrer Seele ihre List gegen „sie zurück gekehrt.

„Ihre heldenmäßige Standhaftigkeit, Ihr „Muth, entzückte Sylphen, Salamander, „Gnomen, Najaden, und sie beschlossen, Ih„nen den Sieg über Ihre Feinde zu geben.

„Ich bin eine der Angesehensten vom „Sylphen-Geschlecht. Ich erschien in Ge„stalt einer kleinen Hündin, nahm Ihre Be„fehle an, wir alle beeiferten uns, sie zu er„füllen. Je stolzer, dreister, sorgloser, ab„sichtlicher Sie unsre Bewegungen vorschrei„ben, jemehr wuchs unsre Bewunderung, „unser Eifer.

„Sie befahlen mir, Sie als Page zu „bedienen, als Sängerin zu unterhalten. Ich „unterwarf mich mit Freuden, und dieser Ge„horsam hatte so viele Reize für mich, daß ich „beschloß, mich Ihnen auf ewig zu weihn.

„Jezt ists Zeit, sagt' ich zu mir selbst, „meinen Zustand und mein Schicksal zu ent„scheiden. In dem leeren Luftraum bin ich „einer nothwendigen Ungewißheit überlassen, „ohne Gefühl, ohne Genuß, unterworfen den

„Auf-

„Aufforderungen der Cabalisten, das Spiel
„ihrer Phantasie, nothwendigerweise sind
„meine Vorrechte so begränzt als meine
„Kenntnisse! und ich stünde noch länger über
„die Wahl der Mittel an, wodurch ich mein
„Wesen veredeln kann? Ich darf einen Körper
„annehmen, um mich mit einem Weisen zu
„verbinden. Da ist er. Ich werde ein blo-
„ßes Weib, verliere durch diese wilkührliche
„Veränderung das natürliche Recht der Syl-
„phiden, und den Beystand meiner Genossen,
„aber ich werde des Glücks genießen zu lie-
„ben und geliebt zu seyn. Ich werde mei-
„nem Sieger dienen; werde ihm die Erhaben-
„heit seines Wesens lehren, dessen Vorrechte
„er nicht weiß. Er wird nicht blos die Ele-
„mente deren Herrschaft ich verlassen habe,
„sondern die Geister aller Sphären sich un-
„terwerfen. Er ist geboren zum Könige der
„Welt, und ich werde Königin die er selbst
„anbetet. Diese Betrachtungen, schneller ge-
„macht als Sie sichs vorstellen können, bey
„einem Wesen das der Organe überhoben ist,
„bestimten mich gleich. Ich behielt meine
„Bildung bey, und nahm den Leib eines
„Weibes bis dahin, wo ich ihn mit meinem
„Leben verlassen werde.

„Und in dem Leibe, Alvares, fühlt' ich „ein Herz. Ich bewunderte Sie, liebte Sie, „aber wie ward mir, als ich mich ver„abscheuen und hassen sah. Ich konte „nichts umändern noch bereuen, war allen „Unfällen Ihres Geschlechts unterworfen; „mich verfolgte der Zorn der Geister, der un„versöhnliche Haß der Schwarzkünstler; „ohne Ihren Schuz ward ich das unglück„lichste Wesen unter dem Himmel — wär es „noch ohne Ihre Liebe.

Die tausend Reize ihrer Gestalt, ihre Gebehrde, der Ton ihrer Stimme, volbrachten das Blendwerk dieser einnehmenden Erzählung. Ich begrif nichts von dem was ich hörte. Aber was war in meiner Begebenheit auch begreiflich?

Das alles scheint ein Traum, sagt ich mir; aber was sonst ist des Menschen Leben? Ich träume seltsamer als ein anderer; das ist alles.

Mit meinen Augen hab' ichs gesehn, sie erwartete alles von der Kunst, ihr Leben war nahe bey der Hölle, gieng durch alle Perioden der Ermattung und des Schmerzens.

Der

Der Mann entstand aus Thon und Wasser. Warum nicht das Weib aus Thau, Dünsten, Lichtstrahlen, aus dichter gewordenen Trümmern des Regenbogens? Was ist möglich? — und was ist es nicht?

Das Resultat meiner Beobachtungen war, meiner Neigung zu folgen, indem ich die Vernunft für meine Führerin hielt. Ich überhäufte Biondetta mit Gefälligkeit, mit unschuldiger Schmeicheley. Und sie benahm sich dabey mit Freymüthigkeit die mich bezauberte, mit der Schamhaftigkeit der Natur, nicht mit jener Tochter der Ueberlegung oder der Furcht.

Ein Monat war unter den Vergnügungen verflossen, die mich berauschten. Biondetta, völlig wieder hergestelt, konte mir auf allen Spaziergängen folgen. Sie trug ein Amazonen-Negligee, und einen großen Hut von Federn beschattet; zog aller Augen auf sich; wir erschienen niemals, daß nicht alle glückliche Bürger, die in der schönen Jahrszeit Brenta's Zauberufer bevölkern, mein Loos beneidet hätten; die Weiber hingegen schienen jener Eifersucht entsagt zu haben, deren man sie zeiht; oder unterworfen durch Vorzüge die

sie nicht leugnen konten, oder entwafnet zu seyn durch einen Anstand, der Vergessenheit aller Vorzüge versprach.

Die ganze Welt kante mich als den wiedergeliebten Liebenden eines so reizenden Gegenstandes, das machte meinen Stolz meiner Liebe gleich, und noch mehr erhob mich, schmeichelte mir der Glanz seines Ursprungs.

Zweifeln kont' ich nicht daran, daß sie die seltensten Kenntnisse besäße, und hatte Recht vorauszusezen, ihr Zweck sey, mich damit zu schmücken; aber sie unterhielt mich nur von gewöhnlichen Dingen, schien alles andere aus den Augen gesezt zu haben. „Biondetta," sagt' ich ihr eines Abends, als wir auf der Terrasse meines Gartens spazierten, „damals, als eine Neigung, die für „mich zu schmeichlerisch ist, Sie entschied Ihr „Schicksal an das meine zu ketten, verspra„chen Sie nicht, mich dessen würdig zu „machen, mir Kentnisse mitzutheilen die „dem gemeinen Menschen nicht zukommen? „Schein' ich Ihnen jezt Ihrer Sorgfalt weni„ger werth? Muß eine Liebe, lauter und rein „wie die Ihre, nicht seinen Gegenstand zu „veredeln wünschen?"

O Alvares! antwortete sie, ich bin sechs Monate Weib, aber ich habe die Leidenschaft eines Tages. Vergieb dem neugeschafnen Herzen diese Trunkenheit süßer Gefühle. Daß ich Dich meine Liebe lehren könte! Sie allein würde Dich über alle Deinesgleichen erheben; aber des Menschen Sohn trachtet nach andern Freuden. Die Ungeduld seiner Natur läßt ihn nie ein Glück ergreifen, das ihm nicht die Aussicht eines größeren darbeut. Ja ich will Dich unterrichten, Alvares. Ich vergaß mit Freuden meinen eignen Vortheil, meinen, denn meine Größe muß ich in der Deinigen finden — aber Du mußt Dich mir nicht blos versprechen, Du mußt Dich mir geben, ohne Rückhalt und auf ewig.

Wir saßen auf einer Rasenbank, unter einem Obdach von Geißblatt am Ende des Gartens. Ich warf mich zu ihren Füßen: „Biondetta, ich schwöre Dir ewige Treue!“

Nein, Du kenst mich nicht, kenst Dich nicht. Du mußt Dich mir unumschränkt überlassen. Das allein sichert mich, und ist mir genug.

Ich küßte ihre Hand mit Entzücken, ich verdoppelte meine Schwüre, sie ihre Furcht.

In dem Feuer der Unterredung neigten sich unsre Häupter gegeneinander, trafen sich unsre Lippen — Plözlich zieht michs an dem Schoos meines Kleides, schüttelts mich gewaltig —

Mein Hund wars; ein junges Windspiel, das ich geschenkt bekommen. Alle Tage ließ ichs mit meinem Schnupftuche spielen. Abends vorher war's weggelaufen, und ich ließ es anlegen, um ihm das abzugewöhnen. Es riß sich los, folgte meiner Spur, und zupfte mich am Mantel, um mir seine Freude zu bezeugen, und mich zum Spiel aufzufordern. Ich schalt, stieß. Umsonst. Es lief fort, kam wieder, bellte, und ward mir so überlästig, daß ichs endlich beym Halsband nehmen mußte, um es nach Hause zu bringen.

Ich kehrte zurück zur Laube, wo Biondetta war. Ein Bedienter folgte mir auf den Fuß, mit der Nachricht, daß aufgetragen sey. Wir giengen zu Tisch. Biondetta hätte da verlegen seyn können. Glücklicherweise war ein junger Nobile, der den Abend mit uns zubringen wollte, der dritte Mann.

Den

Den andern Morgen gieng ich zu Bionetten, um ihr die ernsthaften Betrachtungen mitzutheilen, die mich die Nacht über beschäftigt hatten. Sie lag noch im Bette. Ich sezte mich bey ihr. „Wir hätten gestern „eine Thorheit begehn können, sagt' ich, die „ich durch mein ganzes Leben bereut haben „würde. Meine Mutter wil, daß ich mich „verheyrathen sol. Ich kan nur der Ihrige „werden, aber nicht ohne den Willen meiner „Mutter eine so ernsthafte Verbindung ein„gehn. Ich betrachte Sie schon als meine „Frau, und so bin ich Ihnen Hochachtung „schuldig.“

Und ich Ihnen, Alvares. Aber diese Empfindung ist das Grab der Liebe.

„Seine Würze,“ versezt' ich —

Und bringt Sie so eiskalt zu mir, daß ich selbst darüber zum Stein werde. Ach Alvares! Alvares! Glücklicherweise bin ich nicht weise, habe weder Vater noch Mutter, und wil von ganzem Herzen lieben, ohne daß sowas sich ins Spiel mischt. Sie sind Ihrer Mutter Achtung schuldig, das ist natürlich; aber ob sie unsre Vereinigung bestätigt oder befiehlt, ist es nicht eins? Eure Vorurtheile entste-

entstehen aus Mangel an Einsicht, Ihr mögt vernünfteln so viel Ihr wollt, Euer Betragen bleibt ungegründet und seltsam. Anstatt wahrer Pflichten legt Ihr Euch unmögliche oder unnöthige auf, und verliert Euch muthwillig in Irgänge, die euch den Gegenstand verlieren machen dessen Besitz Ihr wünscht. Ist unsre Verbindung der Wilkühr eines dritten unterworfen? Wer weiß, ob Donna Mencia mein Blut gut genug findet, um es mit dem von Maravillas zu mischen? Und ich solte mich verachtet sehn? Oder Ihre Hand nicht von Ihnen selbst, sondern von einer andern erhalten? Ist der Mann der so spricht, zu hohen Wissenschaften bestimt, oder ein Kind das nichts kent als die Gebürge von Estremadura? Und ich allein sol keine Empfindlichkeit haben, da andere so vieler Schonung bedürfen? Alvares! Alvares! wo ist die hochgepriesene Liebe der Spanier? Ihren Stolz und Ernst, kenn' ich genug.

Ich hatte außerordentliche Auftritte gesehn. Auf diesen war ich nicht gefaßt. Ich wolte die Ehrfurcht für meine Mutter entschuldigen. Mehr noch als meine Pflicht, forderten Dankbarkeit und Neigung mich dazu auf.

Man

Man hörte mich nicht. „Ich bin nicht umsonst „Weib geworden, Alvares: ich selbst gab „mich Ihnen, Sie selbst sollen sich mir geben. „Donna Mencia mags hernach mißbilligen, „ist sie thörigt genug dazu. Kein Wort mehr. „Seit Ihrer Ehrfurcht für mich, für sich, „für die ganze Welt, bin ich unglücklicher, als „da Sie mich haßten" Sie weinte.

Zum Glück bin ich stolz. Das bewahrte mich vor der Schwachheit, die mich fast überwältigt hatte, zu Biondetta's Füßen zu stürzen, um ihren ungereimten Zorn zu stillen, um die Thränen zu trocknen, deren bloßer Anblick mich in Verzweiflung stürzte. Ich zog mich zurück, gieng in mein Cabinet, hätte mich darin anschmieden lassen mögen. Ich fürchtete den Ausgang dieses Streits mit mir selbst, lief zu meiner Gondel. Eine von Biondettens Mägden trat mir in dem Weg „Ich fahre „nach Venedig, sagt' ich, des Prozesses wegen gegen Olympia," und in dem Augenblick fort, ein Spiel meiner nagenden Unruhe, misvergnügt mit Biondetta, misvergnügter mit mir selbst, schwankend zwischen Furcht und Verzweiflung.

Ich kam in die Stadt, von der ersten Straße aus durchlief ich alle mit wildem Blick,

ward

ward eines Gewitters nicht gewahr, das über mir hing, und gegen das ich Schuz suchen muste.

Es war mitten im Julius, bald stürzte dicker Regen und Hagel über mich her.

Offen stand vor mir die Kirchthür des grossen Franciscanerklosters; ich flüchtete mich hinein.

Nur so etwas konte dich auch in eine Kirche bringen, seit du in den Staaten Venedigs bist! war das erste, was mir einfiel. Das zweyte die Ursache: warum?

Diesen Gedanken zu entfliehn, fieng ich an, die Gemälde und Grabmäler der Kirche zu betrachten, das Chor und die Kreuzgänge durchzugehn.

Etwas Hervorragendes hob sich im Hintergrunde der Capelle. Ein Monument.

Zwey Geniusse liessen in eine Gruft schwarzen Marmors den Leib eines Weibes hinab. Zwey andre Geniusse weinten über dem Grabe.

Die Figuren alle, weisser Marmor, dieser durch den Contrast erhoben, warf den schwa-

schwachen Schimmer der Lampe stärker zurück, ihr Glanz schien ihnen eigen, die Erleuchtung der Capelle durch sie bewürkt.

Ich trete näher, betrachte sie, ihr Ebenmas ist schön, ihr Ausdruck volkommen, das Ganze ein Werk der lezten Hand.

Aber wie ward mir, als meine Augen das Antliz der Hauptfigur entdeckten? Ich glaubte die Gestalt meiner Mutter zu sehn. Lebhafter, zärtlicher Schmerz, heilige Ehrfurcht, kommen über mich. O meine Mutter, geschieht es um mich zu warnen, dich nicht durch Fühllosigkeit und Ausgelassenheit ins Grab zu bringen, das dieses kalte Gleichnis hier dein Ebenbild trägt? Ja du Krone der Weiber, dein Alvares hat sich verloren, aber deine Rechte über sein Herz sind dir alle geblieben. Lieber will er sterben, als dir nicht gehorchen, der fühllose Marmor sey sein Zeuge. Ach! mich verzehrt die grausamste unüberwindlichste Leidenschaft. Du hast meinen Augen geredet, rede, o rede meinem Herzen, und soll ich mich losreissen, so lehre mich, wie ich das thun kan, und leben.

Mit Heftigkeit sprach ich diese dringende Anrufung, mit zur Erde gewandtem Antliz,

und in der Lage war ich einer Antwort gewiß, so weit gieng mein Taumel.

Jezt bedenk' ich, was ich damals nicht konte. In allen Vorfällen, wo wir einer außerordentlichen Hülfe bedürfen, um unser Betragen einzurichten, fordern wir sie mit Heftigkeit: und werden wir auch nicht erhört, so sezen wir uns wenigstens dadurch, daß wir uns recht zusammennehmen, um empfänglich zu seyn, in den Stand bey unsrer eigenen Vernunft Rath zu finden. Ich hätte verdient von der Meinigen verlassen zu seyn, aber ich vernahm ihre Stimme: „Seze eine „Pflicht die du erfüllen must, und einen gro„ßen Zeitraum, zwischen deiner Leidenschaft „und dir, der Erfolg wird dich leiten." Ich sprang auf. Ich wil mein Herz vor meiner Mutter ausgießen, bey ihr will ich Schuz suchen.

Ich gieng in meine gewöhnliche Herberge, ließ mir ein Fuhrwerk bestellen, und ohne irgend Gepäcke mitzunehmen, nahm ich den Weg nach Turin, um über Frankreich nach Spanien zu gehn. Aber vorher schickt' ich Biondetten einen Bancozettel von 300 Zechinen, und diesen Brief:

„Ich

„Ich entreiße mich Ihnen, und mit Ihnen dem Leben, tröstete mich nicht die Hoffnung baldiger Rückkehr. Ich eile zu meiner Mutter; Ihr Bild wird mir sie besiegen lehren, sie wird einwilligen, und dann werd ich das Band knüpfen, das allein mein Glück machen soll. Die eine Pflicht noch mir, dann werde alles der Liebe, und der Ueberrest meiner Tage zu Ihren Füßen hingebracht. Sie sollen die Spanier kennen lernen, Biondetta! Pflichten der Ehre und des Bluts sind ihnen heilig, aber nicht sie allein. Die glückliche Frucht dessen, was Sie Vorurtheil nennen, wird Ihnen keinen Stolz mehr zu sehn erlauben. Ihre Liebe, an der ich nicht zweifle, hat mir einen völligen Gehorsam gelobt. Diese schwache Ergebenheit in Absichten deren Ziel unser beyder Glück ist, wird mirs am besten beweisen.

„Ich schicke Ihnen hiebey, was Sie etwa brauchen können, aus Spanien sollen Sie würdigere Geschenke bekommen, wird sie Ihr Diener selbst zu Ihren Füßen legen. — “

Ich war auf dem Wege nach Estremadura. Die schöne Jahrszeit, alles kam meiner Ungeduld

duld, bald mein Vaterland wiederzusehn, zu statten. Schon sah ich die Thürme von Turin, als eine schlechtaussehende Postchaise, die mir schnell vorbeygefahren war, still hielt. Durch den Schlag sah ich ein Frauenzimmer winken, und heraussteigen wollen.

Mein Postillion hält von selbst, ich steige aus, und Biondetta stürzt in meine Arme. Ohnmächtig und sinnlos blieb sie liegen. „Alvares! Du hast mich verlassen" war alles, was sie hatte sagen können.

Ich trug sie in meine Chaise, wie kont' ich anders? die zum Glück zweysizig war. Ich that mein möglichstes ihr das Athemholen leichter zu machen, streifte die Kleidungsstücke ab die sie drückten, hielt sie in meinen Armen, und so fuhr ich weiter. Meine Lage kan man sich vorstellen.

Beym ersten rechtlichen Gasthofe hielten wir still. Biondetta ward ins beste Zimmer getragen, auf ein Bett gelegt, ich sezte mich bey ihr. Mit kräftigen Wassern gerieben und besprüzt, öfnete sie endlich die Augen.

„Ich habe noch einmal sterben sollen, „sprach sie. Es wird geschehn." Wie unbillig!

billig! sagt' ich. Sie verwarfen Masregeln, die ich nothwendig fand und fühlte, aus Eigensin. Meine Pflicht verbot mir Ihnen zu folgen, mich Unannehmlichkeiten und Gewissensbissen auszusezen, die den Frieden unsrer Vereinigung unterbrochen hätten. Ich entfliehe, um die Einwilligung meiner Mutter zu holen —

„Und warum, Grausamer, entdeckst Du „mir Deinen Willen nicht? Geschaffen, Dir „zu gehorchen, hätt' ich's gethan. Aber Du „hast mich ohne Schutz gelassen vor der Rache „meiner Feinde die es Deinetwegen sind, hast „mich den demüthigendsten Beleidigungen „ausgesezt. —" Wessen Biondetta, wer durfte? —

„Wer darf nicht? ein weibliches, ver„ächtliches, beystandloses Geschöpf wie ich „bin! Der Schurke Bernadillo war uns nach „Venedig gefolgt. Sie waren fort, Sie „braucht' er nicht zu fürchten, mir kan er „nichts thun seit ich Ihnen gehöre, aber „die Einbildungskraft meiner Bedienten ver„wirren. Er hat ihr Haus an der Brenta „durch Gespenster aus seiner Fabrik belagern „lassen. Meine erschrocknen Aufwärterinnen „verliessen mich. Es gieng ein allgemeines

„Gerede, das viele Briefe bestätigten, ein „Poltergeist habe einen Hauptman der Garde „des Königes von Neapel entführt, und „nach Venedig gebracht. Man versichert, „ich sey der Poltergeist, und findet davon fast „untrügliche Spuren. Jeder flieht vor mir, „scheut mich. Umsonst such' ich Hülfe und „Mitleid. Endlich rührt mein Gold mehr als „mein Elend. Man verkauft mir eine „schlechte Chaise sehr theuer; ich finde Weg„weiser, Fuhrleute. Ich folg' Ihnen —

Die Geschichte ihrer Unglücksfälle erschütterte meine Standhaftigkeit. So etwas kont' ich nicht voraussehen, sagt' ich. Sie waren sonst an den Ufern der Brenta geschäzt und geehrt. Sie verdienten diesen Tribut. Kont' ich denken, weniger in meiner Abwesenheit? Aber Biondetta, Sie sind so weise, und sahn nicht, daß Sie mich aufs äusserste treiben würden, wenn Sie sich so den Maasregeln meiner Vernunft gradezu widersezten? Warum? —

„Wer ist immer Herr über sich selbst? „Ich habe mich zwar selbst zum Weibe ge„macht, aber doch bin ich Weib, nehme jeden „Eindruck an, bin kein Stein. Ich habe un-

„ter

„ter den Zonen die elementarische Masse ge-
„wählt, aus der mein Leib zusammengesezt
„ist; sie ist sehr reizbar, ohne sie wär ich
„fühllos, empfände nichts für Sie, wäre
„Ihnen unschmackhaft. Verzeihen Sie mir,
„daß ich mich allen Unvollkommenheiten mei-
„nes Geschlechts ausgesezt habe, um wo mög-
„lich, alle seine Reize zu vereinigen, aber der
„Fehler ist begangen, meine Gefühle sind
„schnell wie der Wind, meine Phantasie
„brennend wie ein Vulcan. Mit einem Wort,
„meine Leidenschaften sind von einer Heftig-
„keit die Sie erschrecken müste, wären Sie
„nicht der Gegenstand der heftigsten, und ken-
„ten wir nicht die Ursachen und Würkungen
„dieser Schwingungen der Natur besser, als
„man sie in Salamanca kent, wo man ihnen
„verhaßte Namen giebt, wo die geringste
„Foderung ist sie zu ersticken. Ersticken —
„diese himmlische Flamme, durch deren
„Schnelkraft allein Leib und Seele wirken,
„und sich zu gemeinschaftlicher Verbindung
„fesseln. Das ist so schwer zu bestimmen, lie-
„ber Alvares! Man muß über diese Bewe-
„gungen herrschen, aber zuweilen ihnen nach-
„geben; widerspricht man ihnen zu sehr, so
„empören sie sich, brechen auf einmal los,

„und werfen den Richtstuhl der Vernunft übern „Haufen. Geben Sie mir in diesen Augen„blicken nach, Alvares; ich bin erst sechs „Monate alt, alles was ich fühle reißt mich „fort, eine abgeschlagene Bitte, ein unbe„dachtsames Wort, macht meine Liebe un„muthig, empört meinen Ehrgeiz, erweckt in „mir Verdruß, Mißtrauen, Furcht! was „weiß ich alles! O Alvares! mein armer „Kopf geht darüber zu Grunde, und Du „bist eben so unglücklich als ich.“

O Biondetta! antwortete ich, wer kan Sie hören, und nicht erstaunen. Aber das Geständnis Ihrer Neigungen ist die Sprache der Natur. Unsre wechselseitige Zärtlichkeit soll uns schüzen, und was können wir noch von den Rathschlägen einer würdigen Mutter erwarten, die uns in ihre Arme aufnehmen wird? Sie wird Sie lieben, alles bürgt mir dafür, und unsre Tage sollen in Frieden hinfliessen. — „Wie Sie wollen, Alvares. Ich „kenne mein Geschlecht besser, meine Erwar„tungen sind nicht so hoch gespant; aber Ihnen „zu gefallen ergeb' ich mich in alles.“ Zufrieden mich auf dem Wege nach Spanien zu wissen, mit Einwilligung und in Gesellschaft

des

des Gegenstandes der meine Vernunft und Sinne gefesselt hatte, suchte ich den Durchgang der Alpen zu finden, um in Frankreich anzukommen; aber es schien, als würde mir der Himmel zuwider, seitdem ich nicht mehr allein war: beständige Gewitter hielten meine Reise auf, machten die Wege schlecht, und die Ueberfahrten nicht thunlich; die Pferde ermüdeten; mein Wagen der neu und gut gemacht schien, ward mit jeder Station baufälliger, bald fehlte es an der Achse, bald an der Spur oder an den Rädern. Endlich nach tausend Querstrichen, gelangt' ich zu dem Passe von Tenda.

Bey den Unruhen und Verlegenheiten, die mir eine so widerwärtige Reise machte, bewunderte ich Biondetten. Es war nicht mehr die empfindliche Frau, die traurige und aufgebrachte; sie schien meinen Verdruß dadurch erleichtern zu wollen, daß sie sich allen Launen der ausschweiffendsten Lebhaftigkeit überließ, ich solte glauben diese Beschwerden griffen sie nicht an.

Diese anmuthige Schäkerey war mit verführerischen Liebkosungen vermischt, denen ich nicht widerstehen konte: auch überließ ich

mich ihnen, doch nicht ohne Zurückhaltung; mein Ehrgeiz, der mit im Spiel war, diente meinen heftigen Begierden zum Zügel. Sie las zu gut in meinen Augen, um nicht meine Verwirrung zu sehen, und sie vermehren zu können. Ich war in Gefahr, das muß ich gestehn. Wäre unter andern einmal das Rad nicht gebrochen, so weiß ich nicht, wie es um mein Ehrenwort ausgesehn hätte. Das machte daß ich mich fürs künftige besser in Acht nahm.

Nach unglaublichen Beschwerden kamen wir in Lyon an. Aus Achtung gegen sie willigte ich ein, einige Tage dort auszuruhn. Sie machte mich aufmerksam auf das Gefällige leichte der französischen Sitten. — „In „Paris, am Hofe, möcht' ich Sie anbringen. „Es soll Ihnen nicht an Unterstüzung jeder „Art fehlen; Sie sollen Figur machen so„viel Sie wollen, und ich habe die sichersten „Mittel, Sie da eine große Rolle spielen zu „lassen; die Franzosen sind galant: macht „mich nicht die unverzeihlichste Einbildung „blind, so würden die ersten im Volk mir hul„digen, und ich sie alle meinem Alvares auf„opfern. Wäre das nicht Triumph genug für „die Eitelkeit eines Spaniers?"

Ich hielt den Vorschlag für Scherz. „Nein sagte sie, es ist mein völliger Ernst.“ — Geschwind also nach Estremadura, versezt' ich, damit der Hof von Frankreich Sie bald als die Gemalin des Don Alvares Maravillas sehe, nicht als Abentheurerin. — „Ich bin „auf dem Wege nach Estremadura, sprach sie; „mir scheint er nicht, der Weg zu meinem „Glück: wie soll ichs machen, daß ich ihn „nie zurücklege?“

Ich hörte sie an, sah sie widerstreben, aber ich eilte zum Zweck, und befand mich bald auf Spanischem Boden. Unvorgesehne Hindernisse, Abgründe, ausgefahrne Gleise, besoffne Treiber, stätige Maulthiere, liessen mir noch weniger Ruhe, als in Piemont und Savoyen.

Spaniens Gasthöfe sind übelberüchtigt, und mit Recht; dennoch schäzt' ich mich glücklich, wenn die Mühseligkeiten des Tages mich nicht zwangen, einen Theil der Nacht mitten auf dem Felde, oder in einer abgelegenen Scheune zuzubringen.

„Ist das Land, das wir suchen, auch nicht „besser, fragte sie, haben wir noch weit?“

Sie sind in Estremadura, war meine Antwort, höchstens zehn Meilen vom Schlosse Maravillas — „Wir werden gewiß nicht „hinkommen; Sehn Sie, wie dick es da „aufzieht.“

So schwarz hatt' ich den Himmel nie gesehn. Die Scheune, wo wir sind, Biondetta, sagt' ich, schüzt uns vor dem Regen. „Auch „vor dem Gewitter?“ fragte sie — Was scheuen Sie das Gewitter, eine Bewohnerin der Luft, die es so oft haben entstehen sehn, und wissen Wie? — „Ich würd' es nicht „scheuen, wenn ich es weniger kente; Ihnen „zu Liebe hab' ich mich den Gesezen der Körperwelt unterworfen, und scheue den Tod, „und fürchte diese Gesezе.“

Wir saßen auf zwey Bündeln Stroh in der Scheune gegeneinander über. Das Gewitter, das sich von fernher angekündigt hatte, kam unterdessen näher, und wütete schreklich. Der Himmel schien ein Feuer in alle Winde verstreut: die Donner durch den Wiederhall der nahen Gebürge vermehrt, krachten fürchterlich umher. Die Schläge folgten sich nicht, sie stiessen gegen einander. Wind, Hagel, Plazregen stritten um den Preis, das meiste

meiste zu dem grauenvollen Schauspiel zu fügen, unter dem unsre Sinne erlagen. Auf einmal scheint ein Bliz unsern Zufluchtsort zu entzünden. Ihm folgt ein schrecklicher Schlag. Biondetta die Augen geschlossen, die Hände an den Kopf gedrückt, stürzt sich in meine Arme: „Alvares! ich bin verloren.“ —

Ich will sie aufrichten. „Wie mein Herz „schlägt“ sagte sie. Sie legte meine Hand auf ihre Brust, und wiewol da die Empfindung schwächer seyn muste, fand ich sie doch ausserordentlich bewegt. Sie umschlang mich, so fest sie konte, mit jedem Bliz heftiger. Endlich thats einen Schlag, schrecklicher als alle vorhergehende. Biondetta warf mich über sich hin.

Diese Wirkung der Furcht schien mir zu sonderbar. Ich befürchtete, daß es nicht das Gewitter, sondern der Vorsaz sey meinen Entschluß in Ansehung ihrer wankend zu machen, der sie so handeln ließ. Ich war mehr bewegt, als ich sagen kan, aber ich stand auf: „Biondetta, Sie wissen nicht, was Sie „thun. Beruhigen Sie Sich. Das Getöse gilt „weder Ihnen, noch mir.“ Mein kaltes Blut muste ihr sonderbar dünken, aber sie konte mir

ihre

ihre Gesinnungen verbergen, indem sie fortfuhr, sich verwirrt zu stellen. Glücklicherweise hatte das Gewitter seine lezten Kräfte bewiesen, der Himmel klärte sich auf, und Mondenhelle verkündigte Ruhe der Elemente.

Biondetta blieb liegen. Ich sezte mich bey ihr, ohne ein Wort zu sagen; sie schien zu schlafen, und ich fieng an, niedergeschlagener als je seit dem Anbegin meines Abentheuers, über die nothwendig verdrüßlichen Folgen meiner Leidenschaft nachzudenken. Ich darf nur den Hauptinhalt meiner Gedanken hersezen: Meine Geliebte war vortreflich; aber meine Frau?

Der Tag überfiel mich in meinen Betrachtungen, ich stand auf, um zu sehn, wie ich meinen Weg fortsezen müste. Das war unmöglich. Die Maulthiere könten keinen Schritt thun, sagte der Treiber. Ich stand verdrüßlich da. Biondetta trat zu mir.

Mit meiner Geduld wars aus, als ein stämmiger Kerl mit einer Art Galgenphysionomie daher strozte, und ein Paar tüchtige Mauleſel vor sich hintrieb. Mit dem trat ich in Handel, er wuste den Weg, wir wurden eins.

Grade

Grade wollt' ich in den Wagen steigen, da kam eine Bäurin mit einem Burschen den Feldweg her. Sie schien mir bekannt, ich sah sie genauer an, es war Bertha, ehrliche Pächterin aus meinem Dorf, meiner Amme Schwester. Ich rief ihr; sie stand still, sah mich an, ward wie vorn Kopf geschlagen. „Sie sinds Sennor Don Alvares; Was su„chen Sie hier, wo Ihr Verderben gewiß ist? „wo Sie so viel Unheil gestiftet haben?" — Ich, gute Bertha, das hätt ich gethan? —

„Ach! Sennor Alvares, sagt Ihnen Ihr „Gewissen nicht, daß Sie nun schuld dran „sind, daß es unsrer guten gnädigen Frau so „ergeht. Sie liegt in Todesnöthen." — Meine Mutter! rief ich — „Ja, das kömt „von dem Verdruß, den Sie ihr gemacht ha„ben. Herr Gott! wer weiß, ob sie noch „lebt. Sie hat Briefe gekriegt von Napolis, „und von Venedig, wo erstaunende Sachen „drin gestanden haben. Ihr gnädiger Herr „Bruder ist wie toll Er sagt, er wils Ih„nen wol weisen, will Sie angeben bey der „Oberkeit —"

Geht, Frau Bertha, und komt ihr vor mir nach Maravillas, so meldet meinem Bruder, daß er mich bald sehn sol.

Der

Der Wagen war angespant, ich gab Biondetten meine Hand, und verbarg die Zerrüttung meiner Seele unter der Larve der Festigkeit. Sie schien erstaunt: „Wie, Ihrem „Bruder entgegen? der Familie, die auf Sie „zürnt, der Mutter die um Sie stirbt?“

Sennora, ich fürchte meinen Bruder nicht; beschuldigt er mich mit Unrecht, so muß ich ihn zurechtweisen: Hab' ich Unrecht, so muß ich mich entschuldigen: die Leiden meines Herzens fodern sein Mitleid und seine Nachsicht. Und ist meine Mutter durch die Zügellosigkeit meines Lebens in das Grab gesunken, so muß ich diesen Greuel büßen, und so laut ihren Verlust beweinen, daß die Wahrheit und die Offenheit meines Schmerzes in den Augen des ganzen Spaniens den Flecken auswaschen, den sonst die Schwachheit meiner Natur auf mein Geschlecht bringen wird. —

„Ach, Don Alvares! Sie stürzen sich „und mich ins Verderben; diese Briefe, diese „Vorurtheile gegen Sie, sind die Folge unse„rer Unglücksfälle, und der Verfolgungen, die „ich in Venedig erlitt. Der verrätherische „Bernadillo, den Sie nicht genug kennen, „sticht sich hinter Ihren Bruder, treibt

„ihn

„ihn —“ Was kümmert mich Bernadillo, und alle Schurken der Erde! Ich selbst, Sennora, bin der einzige Feind, den ich zu fürchten habe. Mein Bruder wird nie blindlings Rache nehmen, Ungerechtigkeit verüben, oder irgend etwas thun, das den Mann und den Spanier schände — Auf diese etwas heiße Unterredung folgte Stilschweigen. Das hatte für jeden von uns sein Unangenehmes; aber bald schlossen sich Biondettens Augenlieder, sie schlief ein. Wie kont' ich sie nicht ansehn? Wie kont' ich sie ohne Rührung betrachten? Diesem Gesicht, das von allen Schätzen, von aller Pracht der Jugend strahlte, gab der Schlaf, außer der natürlichen Anmuth der Ruhe, noch den frischen Reiz des Lebens, der alle Züge harmonisch macht. Ich ward von neuem bezaubert, mein Mißtrauen verlor sich ganz, ich dachte nur daran, wie ich ihr Haupt vor dem Hin- und Herschaukeln des Fuhrwerks sichern wolte. Auf einmal kam ein heftiger Stoß, sie fuhr auf mit einem Schrey, wir warfen um, die Achse war gebrochen. Zum Glück standen die Maulthiere still. Ich mache mich loß, eile voll Furcht Biondetten zu helfen. Sie hatte nur eine leichte Contusion am Elbogen,

und

und bald waren wir wieder auf den Füssen, aber im freyen Felde, in der Sonnenhize des hohen Mittags, fünf Meilen vom Schlosse meiner Mutter, ohne Wahrscheinlichkeit dahin gelangen zu können, denn unsern Augen zeigte sich kein bewohnter Ort. Endlich, nach langem aufmerksamen Umhersehn, glaubt' ich in der Entfernung einer Meile, Rauch hinter einem Holze aufsteigen zu sehn; ich ließ also den Mauleseltreiber bey meinem Wagen, und beredete Biondetten, mit mir nach der Seite hinzugehn, wo wir einige Aussicht zur Hülfe hatten.

Je näher wir kamen, destomehr wuchs unsre Hofnung. Schon schien sich das Wäldchen zu theilen; bald sah' ich, daß es einen Eingang machte, in dessen Grunde kleine Häuser lagen; endlich fand ich daß es ein großer Meyerhof war.

Alles schien dort in Bewegung, obgleich sonst das Haus allein lag. So bald man uns sah, kam ein Mann uns entgegen. Er bewilkomte uns höflich. Seine Kleidung war artig; ein Wams von schwarzem Atlas, mit feuerfarbenen Aufschlägen, und etwas

silber-

silbernen Tressen. Er schien zwischen fünf- und zwanzig und dreyßig, hatte eine ländliche Gesichtsfarbe, aber mitten durch seine Bräune sah er frisch aus, stark und gesund.

Ich erzählte ihm, warum ich zu ihm käme. „Sennor Cavallero, antwortete er, sind mir „immer willkommen, werden hier lauter gut„willige Leute finden. Hab' eine Schmiede „hier, Ihre Achse soll gemacht werden: aber „gäben Sie mir auch alles Gold meines „Herrn Herzogs von Medina Sidonia, weder „ich noch einer meiner Leute giengen heute „dran. Ich komme eben aus der Kirche, „hab' mir ein neu Weib geholt. Gehn Sie „hinein. Wenn Sie da die junge Frau, ihre „Aeltern und alle Hochzeitgäste sehn, so wer„den Sie wol finden, daß an kein Arbeiten „zu denken ist. Verschmähn Sie nicht in einer „Gesellschaft Leute zu seyn, die schon seit An„begin der Monarchie von ihrer Hände Ar„beit leben. Wir wollen grade zu Tisch. Freun „Sie sich heute mit uns. Morgen wollen „wir für Sie arbeiten." Und er gab Befehl, mein Fuhrwerk herbeyzuschaffen.

Da war ich also der Gast Marcos, Pachters Seiner Durchlaucht. Wir traten in einen

Saal, der für das Hochzeitmahl errichtet war, und sich vom Hauptgebäude über den ganzen Hof erstreckte. Eine grüne gewölbte Laube mit herunterhangenden Blumenketten, und das Auge das zunächst auf die Boskets stieß, verlor sich durch ihren Durchschnitt in ein angenehmes Feld.

Die Tafel war gedeckt, Luisia die Neuvermählte saß zwischen Marcos und mir. Biondetta zu Marcos Linken. Gegenüber Vater, Mutter, und andre Verwandten. An den Ecken die jungen Leute.

Die Vermählte schlug zwey große schwarze Augen nieder, wahrhaftig nicht gemacht um nichts von dem gewahr zu werden, was man ihr sagte; sie lachte zu allem, ward aber auch zu allem roth.

Anfangs giengs ernsthaft im Character der Nation, aber je dünner die Schläuche um den Tisch wurden, je lustiger die Gesichter. Man ward lebhafter, als auf einmal die Dichter des Landes, Dichter aus dem Stegreife, erschienen. Blinde, sie spielten die Guitarre und sangen drein:

Mädel willst du mich zum Mann?
Marcos fragts Luisen.
Und sie lacht, und sieht ihn an:
Hast mir viel Ehr erwiesen.
Gehen wohl zur Kirch herein,
Wünschen sich zum Ehbett 'nein
Heidideldum! ihr wolt sie sehn
Müst nach Estremadura gehn.

Er ist brav und sie ist fein!
Eines solchen Paares
Freun sich selbst die Engelein
Am Fuß des Braut-Altares.
Lieben sich nicht ganz allein,
Schließen manchen Freund mit ein.
Heidideldum! ihr wolt sie sehn
Müßt nach Estremadura gehn.

Seinen Mund auf ihren Mund,
Ihren Mund auf seinen,
Schwuren sie der Treue Bund,
Und werdens nie beweinen.
Welcher Tag der Frölichkeit,
Welch Geschlecht der Folgezeit!
Heidideldum! ihr wolt sie sehn,
Müst nach Estremadura gehn. —

Während daß man diesen einfachen Gesängen, einfach wie die wofür sie gemacht waren, zuhörte, versammelte sich die fröliche Zahl der Knechte, deren Aufwartung man weiter nicht bedurfte, um die Ueberreste des Mahls; unter ihnen Zigeuner, die zur Vermehrung des Freudenfestes herbeygerufen waren. Sie bildeten unter den Bäumen des Eingangs verschiedene lebhafte Gruppen, und verschönerten unsre Aussicht.

Biondetta suchte beständig meine Blicke, zwang sie auf die Gegenstände zu fallen, deren Anmuth sie zu beschäftigen schien; und schien mir vorzuwerfen, daß ich nicht alles Vergnügen mit ihr theilte, was sie ihr verschaften.

Aber schon hatte die Mahlzeit den jungen Leuten welche des Balles warteten zu lange gedeucht, das reifere Alter mußte sich gefällig bezeigen. Man räumte den Tisch weg, schob die Dielen woraus er bestand, die Fässer worauf er sich stützte, hinten in die Laube; sie wurden zum Gestell, dienten unsern Spielleuten zum Amphitheater. Der Fandango von Sevilla ward aufgeführt, junge Zigeuner rühr-

rührten ihre Castagnetten, schlugen ihre Schellentrommeln drein; die Hochzeitgäste mischten sich unter sie, ahmten ihnen nach: der Tanz ward allgemein.

Biondetta schien mit ihren Augen dies Schauspiel zu verschlingen. Ohne von der Stelle zu gehn, versuchte sie alle Bewegungen die sie machen sah. „Ich glaube, so ein „Ball würde mein gröstes Vergnügen in der Welt seyn!“ sagte sie, fing an zu tanzen, und zwang mich es mit zu thun.

Anfangs schien sie etwas verlegen, ungeschickt sogar; bald aber rüstiger, verband Grazie mit Stärke, Leichtigkeit mit Präcision. Sie ward heiß, nahm ihren Tuch, meinen, jeden, der unter ihre Hände fiel, stand nur still um sich abzutrocknen.

Der Tanz war niemals meine Leidenschaft, meine Seele nicht behäglich genug, um mich einem so eitlem Vergnügen zu überlassen. Ich schlich mich fort in eine Ecke der Laube, und suchte einen Ort der Ruhe und des Nachdenkens.

Ein lärmendes Geschnatter zerstreute mich, machte mich gleichsam wider meinen Willen

auf sich aufmerksam. „Ja, ja, sagte die „eine, es ist ein Planetenkind, wird 'nein gehn „in sein Haus. Sieh, Zoradillchen, er ist „geboren, den dritten May, drey Uhr, Mor„gens. — „Ja, ja, Lalagischen, Saturns „Kinder sind schlimm dran, aber bey diesem „prädominirt Jupiter, Mars und Merkur, „in Drillingsverbindung mit Venus. O ein „lieber junger Mensch! was Naturgaben! „was könt' er hoffen! was könt' er Glück „haben, aber" —

Ich kante die Stunde meiner Geburt, hörte sie mit der sonderbarsten Genauigkeit bestimmen. Ich wandte mich, und erblickte die Plauderschwestern.

Zwey alte Zigeunerinnen, die mehr auf ihren Fersen huckten als saßen. Ihre Haut gelber als Oliven, ihre Augen hohl und brennend, ihr Mund eingebogen, ihre Nase mager und übermäßig kam oben von der Stirne gewölbt herunter und berührte unten das Kinn. Ein Stück Tuch, weiland weiß und blau bestreift, wand sich zweimal um eine halbkahle Hirnschädel, fiel als Schärpe über die Schultern, und von da um die Lenden, so daß sie nur halbnackend waren. Mit einem Wort,

in gleichem Maas Gegenstände des Eckels und des Gelächters. Ich wende mich an sie. „Sprechen Sie von mir, Donne?“ sagt' ich, weil ich sah, daß sie fortfuhren mich anzusehn und sich Zeichen zu machen —

Sie haben uns also zugehört, Sennor Cavallero? „Ohne Zweifel,“ erwiederte ich, „wer hat Sie denn so gut von meiner Ge„burtsstunde unterrichtet?“ —

O Sie glücklicher junger Herr! wir hätten Ihnen weit mehr zu sagen; aber Sie müssen erst das wahre Zeichen in Ihre Hand legen.

„Daran solls nicht liegen,“ versezt' ich, indem ich ihnen eine Doublone gab. Sieh, Zoradillchen, sagte die älteste, sieh, wie er edel ist, wie recht gemacht, um der Schäze zu genießen, die auf ihn warten. Stimme Deine Cyther, und folge meinem Beispiel. Sie sang:

Spanien hat dich geboren,
Und Parthenope genährt.
Dir ergeben ist die Erde:
Daß es auch der Himmel werde,
Bist du werth.

Aber flüchtig sind die Stunden,
Wo des Glückes Göttin lacht;
Wahre! daß aus tiefen Schlummer
Deine Seele nicht voll Kummer
Einst erwacht.

Denn noch liegt an deinem Busen,
Denn noch wiegt an deinem Arm,
Sich die — —

Die Alten waren im Zuge. Ich ganz Ohr. Biondetta verließ den Tanz, lief herzu, zog mich am Arm, riß mich fort. „Warum „hast Du mich verlassen, Alvares? Was „beginnst Du?“ — Ich hörte — „Was? „auf die Nachteulen?“

Warlich, Biondetta, es sind sonderbare Geschöpfe, ihre Kentnisse sind größer als man glaubt, sie sagten mir — „Ohne Zwei„fel, wie sie immer thun, wahr;“ sagte sie spottend, „und Du glaubtest ihnen. Du „hast bey allem Deinem Verstande, die Ein„falt eines Kindes. Und diese würdigen Ge„genstände lassen Dir also nicht zu, Dich „mit mir abzugeben.“ — Sie sprachen ja von Dir, Biondetta!

„Spra-

„Sprachen von mir!“ versezte sie mit einer Art lebhafter Unruhe, „was können sie „wissen? was können sie sagen? Du bist „nicht klug. Du must den ganzen Abend tan„zen, wenn ich Dir das vergessen soll.“

Ich folg' ihr, trete von neuem in die Reihe, aber ohne Achtung auf das was um mich geschieht, was ich thue. Ich sann nur darauf, wegzuschleichen, um wo möglich meine Wahrsagerinnen wiederzufinden. Endlich glaubt ich einen günstigen Augenblick zu treffen, und ergrif ihn. Mit einem Sprunge stand ich bey meinen Hexen, und führte sie zu einer kleinen Laube unten im Obstgarten des Vorwerks. Da bat ich sie, mir in Prosa, ohne Räthselsprache, so kurz wie möglich, alles Wichtige zu sagen, was sie von mir wüsten. Die Beschwörung war kräftig, denn meine Hände waren voll Gold. Sie branten zu reden, wie ich zu hören. Bald kont ich nicht mehr daran zweifeln, daß sie die geheimsten Particularitäten meiner Familie wüsten, und einen dunkeln Begrif von meiner Verbindung mit Biondetta, meinen Besorgnissen und meinen Hofnungen hatten. Ich glaubte viel zu lernen, hofte noch wichtigere

Dinge zu erfahren, aber unser Argus war mir auf der Ferse.

Biondetta lief nicht herzu, sie flog. Ich wolte reden. „Keine Entschuldigung! sagte sie, „der Rückfall ist unverzeihlich.“ —

Ach, Sie werden mir ihn vergeben! sagt' ich, des bin ich sicher. Ob Sie mich gleich verhindert haben, so viel zu erfahren als vielleicht möglich war, so weiß ich doch izt genug —

„Um eine Ausschweifung zu begehen. Ich „bin wütend; aber dies ist keine Zeit zum „Zank; wir sind unsern Wirthen Achtsamkeit „schuldig, wo nicht uns. Man geht izt zu „Tisch, ich seze mich bey Dir, ich wills nicht „weiter leiden, daß Du mir entwischest.“

Bey der neuen Rangordnung des Mahls saßen wir den Neuvermählten gegenüber. — Beyde waren von Freuden des Tages belebt. Marcos Blicke brennender, Luisia's weniger schüchtern. Die Scham rächte sich dafür, und sandte glühendes Roth auf ihre Wangen. Der Xeres Wein umreiste den Tisch, und schien auf gewisse Weise die Zurückhaltung zu verbannen. Selbst die Alten, angefacht von

Erinne-

Erinnerung vergangener Freuden, forderten die Jugend durch Scherze auf, muthwilliger als lebhaft. Dieses Gemälde war mir vor Augen; ein beweglicheres, veränderlicheres zur Seiten.

Biondetta, schwebend zwischen Leidenschaft und Zorn, ihr Mund entweder mit stolzen Reizen der Verachtung gewafnet, oder durch Lächeln verschönert, kehrte sich zu mir und schmollte dann wieder, knif mich bis aufs Blut und berührte leisen Fußes die meinigen. Mit einem Wort, das war ein Augenblick der Gunst und des Vorwurfs, der Züchtigung und der Schmeicheley. Diese Abwechselung der Gefühle überströmte mich, machte meine Verwirrung unbegreiflich.

Die Vermählten waren verschwunden: ein Theil der Gäste hatte seine Ursachen gehabt, ihnen zu folgen. Wir standen auf. Eine Frau, von der wir wusten es sey die Muhme des Pachters, nahm ein gelbes Wachslicht, und gieng vor uns her. Wir folgten ihr in eine kleine Kammer zwölf Fuß im Umkreise. Ein schmales Bett stand darin, ein Tisch und zwey Stühle. Sennor, Sennora, sagte unsre Führerin, das ist das einzige

Zim-

Zimmer, was wir Ihnen einräumen können. Sie sezte das Licht auf den Tisch, und ließ uns allein.

Biondetta schlug die Augen nieder. Ich redete sie an: Sie haben also gesagt, wir wären verheyrathet?

„Ich muste die Wahrheit sagen, antwor„tete sie. Ich habe Dein Wort, Du hast „das meinige. Das ist das Wesentliche. Eure „Ceremonien sind nichts als Verhütungen des „Wortbrechens. Ich achte ihrer nicht. Das „übrige hieng nicht von mir ab. Wenn Du „übrigens nicht das Bett theilen willst das „man uns überläßt, so werd' ich das Miß„vergnügen empfinden, zu sehn daß Du eine „üble Nacht hast. Mir ist Ruhe nöthig, ich „bin mehr als müde, meine Kräfte auf alle „Weise erschöpft." Sie sagte das in einem sehr verdrüßlichen Ton, warf sich aufs Bett, und kehrte das Gesicht gegen die Mauer. Ich habe Dir mißfallen, Biondetta! rief ich. Du bist im Ernst aufgebracht! Wie kan ich meinen Fehler wieder gut machen? Fordre mein Leben. „Alvares," antwortete sie, ohne ihre Lage zu verändern, „darf sich ja nur bey

„seinen

„seinen Zigeunerinnen erkundigen, wie er es „machen soll, um meinem und seinem Herzen „die Ruhe wiederzugeben.“

Wie, meine Unterredung mit den Weibern ist Ursache Deines Zorns? O, Du wirst mich selbst entschuldigen, Biondetta, wenn Du hören wirst, daß der Rath den sie mir gaben der Deinige ist, daß sie mich endlich bewogen haben nicht nach Maravillas zurückzukehren. Ja es steht fest, morgen gehn wir nach Rom, nach Venedig, nach Paris, nach jedem Ort wo Du willst daß ich mit Dir seyn soll, dort wollen wir die Einwilligung meiner Familie erwarten. — Bey diesen Worten wandte Biondetta sich zu mir. Ihr Antliz war ernsthaft, strenge sogar. „Erin„nerst Du Dich, Alvares, wer ich bin? was „ich von Dir erwartete? zu thun Dir rieth? „Ich bediente mich mit Bescheidenheit der „Einsichten die ich habe, und konte Dich zu „nichts vernünftigem bereden, und die Richt„schnur meines Verfahrens und des Deinigen, „soll von dem Ausspruche zweyer Wesen ab„hängen, die mir und Dir entweder sehr ge„fährlich oder sehr verächtlich sind. „War„lich!“ rief sie mit schmerzlicher Aufwallung, „ich

„ich habe die Männer immer gefürchtet,
„Jahrhunderte lang war ich in meiner Wahl
„unschlüssig, sie ist geschehn, sie ist unwider-
„ruflich, und ich bin elend!“ Und sie brach in Thränen aus, deren Anblick sie mir zu verbergen suchte.

In mir kämpften die heftigsten Leidenschaften, ich sank zu ihren Füssen. O Biondetta! rief ich, Du kennst das Herz nicht, das Du zerreissest! „Du kennst mich nicht
„Alvares, und wirst mich noch grausamlich
„quälen bevor Du mich kennen lernst. Noch
„einmal muß ich Dir meine Kräfte enthüllen,
„und dadurch Deine Achtung und Dein Zu-
„trauen so gewinnen, daß ich es mit niemand-
„den zu meiner Schande oder zu meiner Ge-
„fahr zu theilen brauche. Daß Deine Py-
„thonissen mit mir übereinstimmen, berech-
„tigt zu sehr meine Furcht. Wer steht mir
„dafür, daß Soberano, Bernadillo, Deine
„Feinde und die meinigen, nicht unter dieser
„Larve stecken? Denk' an Venedig. Wir wol-
„len aber ihrer List ein Wunder entgegensezen,
„das sie mir sonder Zweifel nicht zutrauen.
„Morgen bin ich in Maravillas, wovon ihre
„Politik mich zu entfernen sucht. Dort er-

„war-

„wartet mich bey meiner Aufnahme der nie-
„drigste drückendste Verdacht. Aber Donna
„Mencia ist eine gerechte verehrungswürdige
„Dame, und dein Bruder hat eine edle
„Seele; darauf verlaß ich mich. Ich will
„ein Muster der Sanftmuth, der Nachgiebig-
„keit, des Gehorsams, der Geduld seyn,
„will meiner Prüfung entgegengehn.“ Sie
hielt einen Augenblick inne. „Ist das Erinne-
„rung genug, unglückliche Sylphide!“ rief
sie, im Tone des Jammers, wolte mehr sa-
gen, aber unter der Fülle ihrer Thränen er-
stickten die Worte.

Was ward aus mir bey diesen Zeugnis-
sen ihrer Leidenschaft, diesen Spuren ihres
Schmerzens, diesen Entschließungen der Ver-
nunft, diesem Ausbruche des Heldenmuths!
Ich sezte mich bey ihr; wolte sie durch
Schmeicheleyen besänftigen; anfangs stieß
man mich zurück, bald hernach fand ich zwar
keinen Widerstand aber auch keine Erwiede-
rung; Ihr Athem ward schwer, ihre Augen
halbgeschlossen, die Bewegungen ihres Leibes
blos convulsivisch, eine verdächtige Kälte
über die ganze Haut verbreitet, der Puls-
schlag unmerklich, der ganze Leichnam schien

unbe-

unbeseelt, flössen die Thränen nicht noch eben so heftig.

Macht der Thränen! Gewaltigster unter den Reizen der Liebe! Mein Mistrauen, meine Entschlüsse, meine Schwüre, alle vergessen. Indem ich die Quelle dieses kostbaren Thaues zu trocknen suchte, hatt' ich mich zu sehr den Lippen genähert, frisch wie Rosen und duftend; ich wolte mich von ihnen entfernen, da wurden zwey Arme, deren weiße Zärte und Bildung ich nicht mahlen kan, zu Fesseln, aus denen sich loszureißen unmöglich war — — — — — — — — — — — — — — — — — —

„O Alvares! schrie Biondetta, ich habe „gesiegt; bin das seligste der Wesen.“

Ich konte nicht reden, war außerordentlich verwirrt, beschämt, unbeweglich. Sie stürzte sich aus dem Bette, mich zu entkleiden. „Biondetta, rief ich, kan sich ernie„drigen!“ — Undankbarer, antwortete sie, ich diente Dir, da Du mein Despot warst; warum nicht da Du mich liebst? — In einem Augenblick war ich gewandlos, meine Haare in ein Nez geschürzt, das sie in ihrer Tasche

Tasche fand. Standhaft und leicht besiegte sie alle Hindernisse, die ich ihr in den Weg legen wolte. Mit eben der Geschwindigkeit machte sie ihre kleine Toilette, löschte das Licht aus das uns leuchtete, und geschlossen waren die Vorhänge rund herum.

Dan sagte eine Stimme, deren Süße die anmuthigste Musik nicht beykömt: „Hab „ich meinen Alvares so glücklich gemacht, wie „er mich? Aber nein: noch bin ich es allein: „auch er werd' es! Wollüste sollen ihn berau„schen, Kentnisse zieren, Hoheiten lohnen! „Wilst Du, o mein Alles, wilst Du die mäch„tigste Kreatur seyn; Menschen, Elementen, „und der Natur gebieten?"

Theure Biondetta! antwortet' ich, obwol ich ein wenig log, Du allein bist mir genug, Du erfülst jeden Wunsch meines Herzens. — —

„Nein, nein," versezte sie sehr lebhaft, „Biondetta darf Dir nicht genug seyn, ist „nicht mein Name: Er war mir schmeichel„haft, lieb, weil Du mir ihn gabst, aber „Du mußt den wahren lernen — Ich bin „der Teufel, liebster Alvares, ich bin der

„Teufel.“ — Sie sprach dies Wort mit „dem Laut so bezaubernder Anmuth, daß sie dadurch alle Antworten die ich ihr hätte geben wollen erstickte. Endlich kont' ich dies Stillschweigen brechen: Liebe Biondetta, oder wer Du seyn magst, nenne den unglücklichen Namen nicht mehr, denke nicht mehr des Irrthums den ich lange abschwor.

„Kein Irrthum, lieber Jüngling, wie „ich Dir einbildete. Ich mußte Dich betrü„gen, Dich zur Vernunft zu bringen. Wahr„heit ist nicht für Euer Geschlecht, nur blind „könt Ihr glücklich werden. Du solst es wenn „Du wilst, und in reichlichen Maße. Nicht „wahr, Du findest mich izt schon nicht so „häßlich, als man mich anschwärzt?“ — Diese Schäckerey brachte mich aus aller Fassung. Ich wolte widerstehn, aber die Trunkenheit meiner Sinne kam meiner wilkührlichen Zerstreuung zu statten.

„Antworte doch!“ sagte sie. Was soll ich antworten? — „Undankbarer, lege die „Hand auf dies Herz, das Dich anbetet, da„mit wenn es möglich ist, durch die kleinste „seiner Regungen, das Deinige angefacht „werde.

„werde. Mögte Deine Adern ein Funke der „wohlthätigen Flamme entzünden, die in den „meinigen brennt. Mäßige, wenn Du kanst, „den Ton Deiner Stimme – geschaffen um „Liebe zu hauchen, und nur gebraucht um „meine schüchterne Seele zu schrecken; sage „mir endlich, aber sag' es auch so zärtlich, daß „ich es für Dich mitempfinde: Lieber Beelze„bub, ich bete Dich an." — Bey diesem unglücklichen Namen, obwol er so zärtlich gelallt ward, ergrif mich Schauder des Todes; Staunen und Entsetzen erdrückten meine Seele: vernichteten würde ich sagen, hätte nicht die stumme Sprache des Gewissens laut zu meinem Herzen geredet. Unterdessen war der Aufruhr meiner Sinne desto gewaltiger, weil keine Vernunft ihm entgegenzustehen vermogte. Sie überließ mich ohne Gegenwehr meinem Widersacher, er faßte den Augenblick und unterwarf mich ihm leicht. Dan gab er mir keine Rast, zu mir selbst zu kommen, einem Fehltritte nachzudenken, dessen Urheber er mehr als Mitschuldiger war. „Wir sind izt richtig," sagte er, ohne den Ton der Stimme merklich zu ändern, an den er mich gewöhnt hatte. „Du hast mich gesucht; ich bin Dir gefolgt, „habe Dir gedient, Dich begünstigt, alles ge-

„than, was Du verlangt hast. Dich wolt „ich haben, und dazu bedurft es Deiner „freyen Einwilligung. Deine erste Gunst hab' „ich errungen; vor der zweyten hatt' ich mich „genant. Du wustest, wem Du Dich über„liessest, kanst Dich auf keine Unwissenheit be„rufen. Von nun an, Alvares, ist unser „Band unzertrenlich, aber unsre Vereinigung „zu bevestigen, müssen wir uns näher kennen. „Dich weiß ich auswendig, aber der wechsel„seitige Vortheil sey Dir gewährt, auch ich „will mich zeigen wie ich bin."

Man ließ mir nicht Zeit, diese sonderbare Anrede zu erwägen. Der Ton einer sehr durchdringenden Pfeife erscholl neben mir. In dem Augenblicke zerstreute sich die Dunkelheit die mich umgab. Das Erhobene der Gipsdecke meiner Kammer war mit großen Schnecken beladen, die ihre Hörner in lebhafter Bewegung schaukelten, und zu phosphorischen Lichtstralen machten, deren Glanz und Wirkung Bewegung und Verlängerung verdoppelte.

Durch diese plözliche Erleuchtung geblendet, wandte ich meine Augen mir zur Seite. Himmel! wen sah ich statt jener reizenden Gestalt?

stalt? Den fürchterlichen Kopf des Kameels, der mit einer Donnerstimme das düstere Che vuoi! aussprach das mich in der Grotte geängstigt hatte, ein noch fürchterlicheres Lachen wie eines Menschen ausstieß, und seine übermäßige Zunge ausstreckte. — Ich stürzte nieder: barg mich unter das Bett, mit geschlossenen Augen, gegen die Erde gekehrtem Antliz, fühlte mein Herz mit schrecklicher Gewalt schlagen, war beklommen als solte mir das Odemholen vergehn. Ich kan die Zeit nicht schäzen, die ich in dieser unbeschreiblichen Lage zugebracht zu haben glaubte, als ich mich bey dem Arm ergriffen fühlte; meine Furcht nahm zu; Da ich endlich die Augen eröfnen mußte, wurden sie blind von einem Lichte, das grade darauf fiel.

Aber nicht von den Schnecken kam es, es gab keine mehr an der Decke. Die Sonne schien mir grade ins Gesicht. Man zog mich wieder beym Arm, und wieder, es war Marcos.

„Sennor Cavallero, wan solls denn los „gehn? Es ist Zeit, wenn Sie heute noch „nach Maravillas wollen, nahe an Mittag „schon.“ Ich antwortete nicht. Er sah mich

an: „Was tausend! In Kleidern geschlafen? „Also vierzehn Stunden? Müssen recht Ruhe „nöthig gehabt haben. Madam hat sichs ge„dacht, wolte Sie nicht incommodiren und „ist bey einer von meinen Muhmen die Nacht „geblieben. Sie war früher heraus, hat „die Kutsche wieder in Stand machen las„sen, und ist, weil ihr der Morgen so wol „gefiel, auf einem Maulthier vorausgerit„ten. Im nächsten Dorf sollen wir sie wie„derfinden."

Marcos gieng hinaus. Maschinenmäßig rieb ich mir die Augen, und grif auf den Kopf, um das Nez los zu machen, das um mein Haar geschlagen seyn muste. — Er war blos, in Unordnung, meine Flechte und ihre Schleife wie am Abend. Träum ich izt, sagt' ich, oder hab' ich geträumt? Glücklicher, wäre alles Vergangene nur ein Traum! Sie löschte das Licht aus — Noch steht es da — Marcos kam herein: „Sennor Cavallero, „das Frühstück ist parat. Angespannt auch „schon."

Ich stieg aus dem Bette, kaum kont' ich mich halten. Meine Knie wankten unter mir. Ich wolte etwas zu mir nehmen, aber unmög-

unmöglich. Darauf bedankte ich mich bey dem Pachter, und bot ihm Bezahlung an, die er ausschlug. „Madam hat schon alles „richtig gemacht. Mehr als noth war. Sen„nor Cavallero, wir beyde haben ein Paar „brave Weiber.“ Ich antwortete ihm nicht, stieg in meine Chaise, sie fuhr fort.

Die Verworrenheit meiner Ideen ist nicht zu schildern, selbst das Andenken an die Gefahr meiner Mutter erlag darunter. Starr standen meine Augen, es dehnten sich meine Lippen, ich schien die Maschine eines Menschen, von der der Geist gewichen ist.

Mein Führer erweckte mich: „Sennor „Cavallero, hier will Madam auf uns war„ten.“ Ich antwortete nicht. Wir kamen durch ein Flecken. Bey jedem Hause erkundigt' er sich, ob nicht eine junge Dame so und so durchgekommen wäre. Sie hatte nicht still gehalten. Er wandte sich, als wolt' er meine Unruhe darüber auf meinem Gesicht lesen, und wust' er nicht mehr als ich, so mußt ich ihm ausser aller Fassung vorkommen.

Durch waren wir, und ich fieng an mir zu schmeicheln, daß der Urheber meines jezi-

gen Schreckens sich entfernt habe, wenigstens auf einige Zeit. Ha! wenn ich endlich ankomme, zu meiner ehrwürdigen Mutter Füßen sinke, bey ihr Zuflucht finde; Schreckbilder, Ungeheuer, die ihr mich anfeindet, werdet ihr auch diese Zuflucht mir schmälern? Dort, unter den Gefühlen der Natur, werd' ich heilsamere Grundsätze wiederfinden, die ich verlies. Sie werden mein Bollwerk gegen euch seyn.

Aber haben Gram und Kummer, meiner Ausschweifung Folgen, diesen Schuzengel mir geraubt — O! so will ich nicht leben, als an mir selbst sie zu rächen, will mich in ein Kloster begraben — Ach! werden dort die Hirngespinste meines Kopfes verschwinden? will ein Mönch werden, dir entsagen reizendes Geschlecht, weil eine hölliſche Larve alle Reize annahm, die ich sonst anbetete: wie könten sie mich rühren, ohne Erinnerungen zu bewürken — —

Ueber diesen Betrachtungen, worin sich meine Aufmerksamkeit verlor, war die Chaise in den großen Schlosshof gekommen. Ich höre rufen: Alvares! mein Sohn! blicke

auf

auf und erkenne meine Mutter am Balcon ihres Zimmers.

Nichts gleicht der Süßigkeit, der Lebhaftigkeit der Gefühle, die ich empfand. Meine Seele schien wieder geboren zu werden: meine Kräfte alle mit einemmal wieder neu. Ich stürzte mich, flog in die Arme die meiner harrten, kniete vor ihr. Ach! rief ich, meine Augen schwammen in Thränen, Schluchzen unterbrach meine Stimme: Mutter! meine Mutter! bin also Ihr Mörder nicht? Bin Ihr Sohn? Sie umarmen mich, Mutter — Die Heftigkeit, die mich fortriß, der Ungestüm meiner Geberden, verstellte meine Gesichtszüge und den Ton meiner Stimme so sehr, daß Donna Mencia unruhig darüber ward. Sie hob mich gütig auf, umarmte mich von neuem, ließ mich niedersitzen. Ich wolte reden. Ich ergrif heftig ihre Hand, benezte sie mit meinen Thränen, bedeckte sie mit den heissesten Küssen. Donna Mencia sah mich erstaunt an, mir muste etwas ausserordentliches begegnet seyn, meine Vernunft hatte vielleicht sogar gelitten. Während daß sie Unruhe, Neugier, Güte, und Zärtlichkeit, durch Blicke und Worte zeigte, war sie so

vorsichtig, allerhand Erquickungen für die Mühseligkeiten einer langen ermattenden Reise, um mich zu versammeln.

Man drängte sich, mich zu bedienen. Ich kostete aus Gefälligkeit. Zerstreute Blicke suchten meinen Bruder, und betreten ihn nicht zu finden, fragt' ich: wo ist Don Juan? —

„Dem wird es lieb seyn zu erfahren, „daß Du hier bist, weil er Dir deshalb ge„schrieben hatte; aber da das erst vor wenig „Tagen geschehn ist, so erwarteten wir dich „izt noch nicht. Du bist nun Oberster an seiner „Statt, denn der König hat ihn zum Vi„Rey von Lima ernant.“ Himmel! rief ich. So wäre alles falsch in dem schrecklichen Traume? Unmöglich! —

„Welchem Traume, Alvares?“

Dem längsten, fürchterlichsten, scheuslichsten, unter allen. — Ich überwand Stolz und Scham, und erzählte ihr alles ausführlich, von meinem Eingange in Portici's Höle an, bis auf den glücklichen Augenblick da ich wieder ihre Knie umfaßte.

Die

Die ehrwürdige Frau hörte mich mit ungewöhnlicher Achtsamkeit Geduld und Güte. Sie sah ich kante den Umfang meines Fehlers, hielts also für unnöthig desfals mehr in mich zu dringen. „Alvares, lief nach Lügen, und „hat sie gefunden. Dahin gehört die Nach„richt von meiner Krankheit, und dem Zorne „Deines ältern Bruders. Bertha, mit der „Du zu reden glaubtest, ist lange bettlägerig. „Auch hab' ich nicht dran gedacht, Dir zwey„hundert Zechinen über Deinen ordentlichen „Wechsel zu senden; dadurch hätt' ich befürch„tet, dich in Ausschweifungen zu stürzen, „oder zu unterhalten. Escudero Pimientos „ist seit acht Monaten tod. Der Herzog von „Medina Sidonia hat vielleicht in Spanien „1800 Kirchspiele, aber keinen Fußbreit „Landes an der Stelle die Du beschreibst. „Ich kenne sie sehr genau. Von dem Meyer„hofe und seinen Bewohnern hat Dir blos ge„träumt."

Der Mauleseltreiber mit mir, hats so gut gesehn wie ich, und auf der Hochzeit getanzt.

Er solte heraufkommen, befahl meine Mutter. Er hatte gleich abgespannt, und war ohne Bezahlung fortgegangen.

Diese

Diese übereilte Flucht erweckte Argwohn. „Nugnes!“ rief sie einen Pagen, der durch das Zimmer gieng, „sagt dem sehr ehrwür„digen Don Quebracuernos, mein Sohn Al„vares und ich bäten um seinen Besuch.

„Er ist Doctor aus Salamanca, fuhr sie „fort, hat mein Zutrauen, und verdient, „auch das Deine. Ein Umstand gegen das „Ende Deines Traums beunruhigt mich; Don „Quebracuernos hat studirt, wird sich besser „herausfinden.“

Der ehrwürdige Herr erschien. Schon sein Anstand gab ihm Gewicht. Meine Mutter ließ mich vor ihm das offene Bekentnis meiner Unbesonnenheit und ihrer Folgen wiederholen. Er hörte mich aufmerksam und verwundert an, und unterbrach mich nicht. Ich war fertig, er nahm sich zusammen, und began den Schwall seiner Worte:

„Warlich, Sennor Alvares, Sie sind „der grösten Gefahr entgangen, deren sich ein „Mensch durch seine Schuld aussezen kan; „haben den bösen Geist aufgefordert, ihm „durch eine Folge von Unvorsichtigkeiten, die „Verstellungen an die Hand gegeben, deren

„er

„er nöthig hatte, Sie betrügen und verder-
„ben zu können. Ein sonderbarer Casus;
„dergleichen mir weder in der Daemonoma-
„nia Bodini, noch in Bekkers bezauberten
„Welt vorgekommen. Muß gestehn, daß
„seit den Schriften dieser großen Männer,
„unser Widersacher gewaltig über seine An-
„griffe raffinirt hat, und sich darin den Kin-
„dern dieser Welt gleich stellt. Er ahmt die
„Natur mit Wahl nach, nimt liebenswür-
„dige Eigenschaften an, giebt geschmackvolle
„Feste, redet die verführerische Sprache der
„Leidenschaft, erreicht sogar ein gewisses An-
„sehn von Tugend, das giebt mir ein gros-
„ses Licht über den jezigen Weltlauf. Nun
„seh' ich Hölen, seh' sie von hier aus, noch
„gefährlicher wie die zu Portici, und Beses-
„sene die sich leider nichts derley träumen
„lassen! Mit Ihnen hats, wills Gott!
„nichts zu sagen; nur nehmen Sie sich in
„Acht. Es ist klar, der Feind ist von Ihnen
„gewichen, hat Sie zwar verführt, aber nicht
„verdorben. Ihre Grundsäze, Ihre Gewis-
„sensbisse, noch mehr die Hand des Him-
„mels, haben Sie erhalten. Also ist sein
„vermeintlicher Sieg und Ihre Niederlage nur
„Täuschung, wovon vollends die Reue Sie

ab-

„abwaschen wird. Doch hat er seinen Rück-
„zug gedeckt, und Verwirrung in Ihrem
„Geiste, Verständnisse in Ihrem Herzen ge-
„lassen, durch deren Hülfe er den Angrif
„erneuern kan, wenn Sie ihm Gelegenheit ge-
„ben. Er verblendete Sie nach Herzenslust,
„und da er nun gezwungen war seine ganze
„Häßlichkeit zu zeigen, gehorchte er wie ein
„Sklave, der Empörung im Sinn hat. Ih-
„nen keine vernünftige und deutliche Idee zu
„lassen, vermischte er das Possirliche mit dem
„Schrecklichen; das Kindische seiner glänzen-
„den Schneckenhäuser, mit dem Furchtbaren
„seines scheuslichen Kameelskopfs, Lügen mit
„Wahrheit, Schlaf mit Wachen; so, daß
„Ihr verwirrter Geist nichts unterscheide, und
„Sie glauben mögten, die Erscheinung welche
„Sie betroffen, sey minder Wirkung seiner
„Argliſt, als Traum durch Dünste Ihres Ge-
„hirns veranlaßt. Sorgsam hat er die Idee
„des angenehmen Schattenbildes, dessen er
„sich lange zu Ihrer Verführung bediente, ab-
„gesondert. Geben Sie ihm Gelegenheit, so
„wird er es Ihnen näher bringen. Doch dächt'
„ich, ist weder Kloster noch unser Stand,
„was Sie ihm entgegenstellen müssen. Ihr
„Beruf dazu ist nicht ausgemacht. Leute von

„Er-

„Erfahrung sind der Welt nöthig. Ihre
„ehrwürdige Mutter führe Sie in die Arme
„einer Gattin, und hat diese Reize und Ta-
„lente des Himmels, so gerathen Sie nie in
„Gefahr, sie für den Teufel anzusehn.

S 164009

AB: 164009

Dl 2771 k

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-48432/fragment/page=0135

Biondetta.

Aus dem Franzöſiſchen des Gazotte.

pur ſi aſpre vie, nè ſi ſeluagge
Cercar non ſò, ch' Amor non venga ſempre
Ragionando con meco, ed io con lui.

PETRARCA.

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-48432/fragment/page=0137